

70 Jahre Grundgesetz



Aus unserer Sicht

Demokratie ist herausfordernd 3

Thema

70 Jahre Grundgesetz

Grundgesetz: Warum diese Werte aktueller denn je sind 4-5
Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre 6-7
Demokratiekompetenz stärken 8-9
Werterziehung und Demokratie in der Schule? 10
Wertevermittlung von Anfang an 12
Schülertalk – Themen aus Politik und Gesellschaft 13

Berufspolitik

Zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes am 23. Mai 2019 15

Aus dem Landtag

„Es fehlt das Ja zum Großen und Ganzen“ 16

Nachrichten

Neue VBE-Umfrage zur Digitalisierung in der Schule 20-21

VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband 22-23

Der andere Blick

Wahlkampf 24

Junger VBE

Stopp! Ein Schritt zurück 25

Senioren

Erste Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung 2019 28

VBE-regional

KV Kleve, StV Bielefeld, StV Gelsenkirchen, StV Münster, OV Tecklenburger Land 29-30

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

Herausgeber:
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (VBE NRW e.V.)
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

Produktion:
VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:
dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverkauf: Christiane Polk, Tel.: 02102 74023-714
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Preisliste 14, gültig ab 1.10.2018

Redaktion:
Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de
Stefan Behlau
Internet: www.vbe-nrw.de
Alexander Spelsberg
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

Druck:
LN. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Verlag:
dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de - GmbH
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelbild unter Verwendung von Zoart Studio / shutterstock.com

Anschriftenverwaltung:
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Nichtmitglieder bestellen in Textform beim dbb verlag.
Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 30,00 Euro zzgl. 6,00 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.;
Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,00 Euro zzgl. 1,30 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.
Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim dbb verlag
eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage: 24.300 (IVW 1/2019)



Demokratie ist herausfordernd

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 23. Mai 2019 feiert das Grundgesetz der Bundesrepublik einen runden Geburtstag.

Und obwohl es auf mittlerweile sieben Jahrzehnte zurückblicken kann, bleibt es aktuell – ist vielleicht aktueller denn je.

In Zeiten des Populismus, der scheinbar einfachen Antworten auf die vielschichtigen Fragen unserer Zeit;

in Zeiten, in denen menschenverachtende, rassistische oder homophobe Äußerungen unter dem Deckmantel des „*Das wird man ja wohl noch sagen dürfen*“ wieder Konjunktur haben, hat Schule umso mehr die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zu informieren und sie zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen, zu aufgeweckten Menschen, die Aussagen kritisch einordnen können und in der Lage sind, zu widersprechen.

Durch das Grundgesetz haben wir dafür ein starkes Fundament.

Schule trägt dazu bei, dass junge Menschen eine an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung orientierte Wertehaltung entwickeln.

Schule trägt dazu bei, dass junge Menschen sich in der Meinungsfindung ausprobieren und erproben können.

Schule trägt dazu bei, dass junge Menschen den Wert einer eigenen Meinung erkennen können, wissen diese zu vertreten und auch durchzusetzen.

Wir Lehrkräfte und Beschäftigte in den Bildungseinrichtungen tragen jeden Tag unseren Teil dazu bei, dass Kinder und Jugendliche zu starken Persönlichkeiten heranwachsen, die für sich und für die Gesellschaft Verantwortung übernehmen können.

Wer die Schulen stärkt und angemessen ausstattet, stärkt direkt die Zukunft der Demokratie.



Wenn es nicht gelingt, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Haltung in einer Demokratie für eine freiheitlich-demokratische Grundordnung entwickeln können, hat das erschreckende Auswirkungen auf unsere gesamte Gesellschaft.

Denn Demokratie ist eben auch herausfordernd.

Sie fordert Haltung und Beteiligung.

Sie fordert eine Auseinandersetzung mit vielen Themenfeldern, die wichtig für die gesamte Gesellschaft sind.

Sie fordert eine persönliche Betroffenheit, Stellungnahme und auch eine bewusste Entscheidung – zumindest an Wahltagen.

Es grüßt herzlich Ihr

Stefan Behlau,
Landesvorsitzender VBE NRW

Grundgesetz:

Warum diese Werte aktueller denn je sind

70 Jahre ist das Grundgesetz alt. Die darin enthaltenen Werte sind wichtig und sollten frühzeitig vermittelt werden. Das sagen Eltern und Lehrer.

Seine linke Hand bedeckt Seite 52 fast vollständig. In der rechten Hand hält der Mann einen Füllfederhalter, den er zuvor in ein pompöses, goldenes Tintenfass getunkt hatte. Zwischen „Bonn am Rhein, den 23. Mai des Jahres Eintausendneunhundertneunundvierzig“ und „Präsident des Parlamentarischen Rates“ schreibt der Mann 14 Buchstaben in kunstvoller Schreifschrift, die zusammen seinen Namen bilden: Konrad Adenauer.

Seit knapp 70 Jahren ist die wohl bedeutendste Unterschrift in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland getrocknet. So lange ist das Grundgesetz bereits in Kraft. 146 Artikel, die die Grundrechte jedes Einzelnen sowie die Staats- und Regierungsform im Allgemeinen schützen.

Von der Würde des Menschen, über Freiheit in Kunst, Meinung, Religion und Presse, über Gewaltenteilung bis hin zu Föderalismus. So strukturiert und formuliert, dass die Schwächen der Weimarer Verfassung, der ersten Demokratie auf deutschem Boden, nicht wieder zum Vorschein kommen. So wehrhaft, dass Kräfte, die 2019 Anhaltspunkte liefern, demokratiefeindlich zu sein, rechtzeitig vom Verfassungsschutz zum Prüffall erklärt werden können. Eine Klage dagegen ist in unserem Rechtsstaat erlaubt.

von Christian Woop

„Eine Stärkung der Demokratie“

Politische Bildung geht dabei immer mit Wertevermittlung einher. Sie beginnt in der Schule. „Schule hat die Aufgabe, Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen. Das Grundgesetz ist immer aktuell und momentan vielleicht aktueller denn je“, sagt Stefan Behlau, Landesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung NRW. „Eine Stärkung der Bildung ist auch eine Stärkung der Demokratie. Nur starke Kinder und Jugendliche können Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernehmen.“

Nicht nur das Jubiläum des Grundgesetzes solle Anlass für die Politik sein, „die Schulen zu stärken, um auch die Vermittlung unserer demokratischen Werte zu unterstützen“. Das Grundgesetz solle nicht nur Thema im Geschichts- und Politikunterricht sein. „Das Grundgesetz ist ein ideales Thema für fächerübergreifendes Lernen. Zudem laden Projektwochen und Workshops dazu ein, es in Planspielen erlebbar zu machen oder auf kreative Weise die Bedeutung noch besser zu verstehen“, so Behlau.

Das Grundgesetz ist kostenlos bestellbar, etwa bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Dort wurden im vergangenen Jahr 488.042 Exemplare verschickt, viele an Bildungseinrichtungen und andere öffentliche Institutionen. 2017 waren es 332.558 Exemplare. Ein beliebter Brauch ist, die Ausgaben an Schulabsolventen zu verschenken. Die arabische Übersetzung ist seit Ende 2015 im Programm. Die ersten beiden Auflagen waren jeweils innerhalb kurzer Zeit vergriffen.

Die darin beschriebenen Werte sind für die deutsche Gesellschaft weiter sehr wichtig. Das geht aus dem Eurobarometer 2018, einer regelmäßigen Umfrage der EU-Kommission hervor. Auf die Frage, welche Werte sie persönlich für am wichtigsten halten, antworteten die Befragten Frieden, Menschenrechte und Demokratie. Nur in Finnland wurde darüber hinaus der Rechtsstaat als Wunsch häufiger genannt.

Das sagen Eltern und Lehrer

Wertevermittlung ist ein Thema im Elternhaus und in der Schule. Die Universität Tübingen hat 1.111 Eltern schulpflichtiger Kinder sowie 1.885 Lehrerinnen und Lehrer befragt. Beide Gruppen finden Werteerziehung – also Toleranz, Achtung der Menschenrechte und dass das in einer multikulturellen Gesellschaft für jeden gelte sollte – in der Schule sehr wichtig. „Aktuell beobachten wir, dass gerade nach extremistischen und antidemokratischen Handlungen der Ruf nach Wertevermittlung in der Schule immer wieder laut wird“, erklärt Behlau. „Doch allein Forderungen zu stellen und so den Druck auf Schule zu erhöhen, ist nicht zielführend. Erfolgreiche Wertevermittlung erfordert Bildungsgerechtigkeit.“

Zurück zu Adenauer und ins Frühjahr 1949. Der spätere Kanzler unterzeichnete das Grundgesetz im späteren Saal des Bundesrats. Unweit davon steht in Bonn nun das Haus der Geschichte, das die Bundesrepublik nach 1949 abbildet. Dort stehen Replika der Schriften von vor 70 Jahren.

Das zeitgeschichtliche Museum bietet beispielsweise Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer an. Gut ein Drittel der Besuchergruppen sind Schulklassen. „Wir ersetzen hier keinen Unterricht“, sagt Pressereferent Peter Hoffmann, als die NRZ zu Besuch ist. „Wir machen die Geschichte jedoch auf eine andere Art und Weise erlebbar und schaffen so einen anderen Zugang.“ Übrigens ist im Haus der Geschichte auch die erste Ausgabe der NRZ zu begutachten.

In Bonn am Rhein, wo am 23. Mai des Jahres Eintausendneuhundertneunundvierzig alles begonnen hat.

*Nachdruck aus Neue Ruhr Zeitung,
erschienen am 8.2.2019 auf www.nrz.de*



BIS ZU
30%
SPAREN**



ZUSÄTZLICH
30€
DBB-BONUS*

Die Autoversicherung mit Telematik Plus

Damit können Sie noch günstiger fahren

Mit der HUK-COBURG fahren dbb-Mitglieder gut und günstig:

- Niedrige Beiträge sichern
- Top Schadenservice erhalten
- Bis zu 30 % Folge-Bonus mit dem Telematik-Tarif bekommen
Die HUK-COBURG unterstützt und belohnt Ihren sicheren Fahrstil.
- 30-Euro-Bonus* mitnehmen
dbb-Mitglieder, die als Neukunde mit ihrer Autohaftpflichtversicherung zu uns wechseln, erhalten einmalig 30 Euro dbb-Bonus.*

Gleich Angebot abholen

Mehr Informationen erhalten Sie von Ihrem Berater unter www.HUK.de/dbb
Oder telefonisch unter: **0800 2 153153**
– kostenlos aus deutschen Telefonnetzen



Mehr Infos?
QR-Code scannen.

* dbb-Mitglieder, die mit ihrer Autoversicherung als Neukunde zur HUK-COBURG wechseln, erhalten einen Bonus von je 15 € im Beginnjahr und 15 € im ersten Folgejahr.

** Sie können bis zu 30 % auf Ihre Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung sparen.

Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre

Burak Yilmaz bildet in den Duisburger Projekten „Heroes“ und „Junge Muslime in Auschwitz“ jugendliche Multiplikatoren zum Thema Ehrunterdrückung, Gleichberechtigung und Antisemitismus aus. Zu den Themen geben die ausgebildeten Heroes altersgerechte Workshops. Im Angebot ist auch ein Theaterstück mit anschließender Diskussionsrunde. Anlässlich des Jubiläums des Grundgesetzes sprachen wir mit Herrn Yilmaz über seine politische Bildungsarbeit.

Schule heute: Welcher Leitgedanken oder welche Haltung bestimmt die Arbeit der Heroes?

Yilmaz: Heroes bildet junge Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Thema Sexismus aus. Wir behandeln nicht nur den gesamtgesellschaftlichen Sexismus, sondern spezifisch auch Unterdrückung im Namen der Ehre. In unseren Trainings stärken wir Jugendliche darin, sich kritisch mit der eigenen Biografie und mit dem Thema Geschlecht auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen stehen am Ende ihres Trainings als Workshopleiterinnen- und -leiter vor Schulklassen und setzen sich für eine Gesellschaft ein, in der jeder Mensch das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und Freiheit hat.

Sh: Der Workshoptitel „Unterdrückung und Gewalt im Namen der Ehre“ ist sehr direkt und verdeutlicht, wie ernst die Schulstunden werden. Welche Methoden kommen zum Einsatz und was funktioniert besonders gut?

Yilmaz: Wir arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe, in denen wir ihre Sprache sprechen und ihre Themen aufgreifen, die sie persönlich beschäftigen. Wir stellen Alltagssituationen in Rollenspielen dar und diskutieren mit ihnen über Jungfräulichkeit, häusliche Gewalt und Gleichberechtigung. Die Schülerinnen und Schüler nehmen das sehr wertschätzend an und wünschen sich, dass diese Themen auch in der Schule intensiver behandelt werden sollten.

Sh: Gibt es besonders motivierende Aha-Erlebnisse von Schülerinnen und Schülern, an die Sie sich gerne erinnern?

Yilmaz: Ich erinnere mich an eine Schülerin, die von Zwangsheirat betroffen war und das in unserem Workshop offen erzählt hat. Man



© Pascal Bruns

hat ihre Verzweiflung und auch ihre Wut im ganzen Raum gespürt. Unser Workshop hat sie dann dazu motiviert, sich professionell Hilfe zu holen und nicht zu schweigen. Sie hat sich nach Monaten bei uns per Facebook bedankt und auch für uns war das sehr motivierend, dass wir diesen Denkanstoß geben konnten.

Sh: Was kann ein einzelner Workshop leisten?

Yilmaz: Wir brechen gesellschaftliche Tabus mit unseren Workshops. Wir reden über das sensible Thema Unterdrückung im Namen der Ehre. Viele sagen, dass sie davon betroffen sind, aber das noch nie zur Sprache bringen konnten. Wir reden darüber hinaus über Vorstellung von Männlichkeit und Weiblichkeit und die Frage, wieso man ausgegrenzt oder diskriminiert wird, wenn man diese gesellschaftlichen Vorstellungen nicht teilt. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern an, neue Perspektiven zu wagen und wollen sie dabei stärken, für eine geschlechtergerechte Gesellschaft und ein geschlechtergerechtes Zusammenleben Stellung zu beziehen.

Sh: Bevor Jugendliche Workshops geben, bilden Sie sie aus. Wie und was wird gelehrt?

Yilmaz: Das Training geht zwei Jahre und wir setzen uns anhand unserer eigenen Biografien mit vielen Themen auseinander, die mit uns persönlich zu tun haben. Wir laden Referenten ein zu Themen wie Ehrenmord, Homophobie, Sexismus in der Werbeindustrie oder Benachteiligung von Frauen im Arbeitsmarkt. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Themen wollen wir Jugendliche darin stärken, eine Haltung für Menschenrechte und Selbstbestimmung zu entwickeln.

Sh: Und wann ist ein Jugendlicher bereit, seinen ersten Workshop zu geben?

Yilmaz: Sie verinnerlichen eine Haltung und wir stärken sie dabei, diese Haltung sowohl im eigenen Leben als auch öffentlich zu zeigen. Damit ist auch eine Umdeutung des Begriffes Ehre gemeint. Für uns hat Gewalt nichts mit Ehre zu tun. Meine Ehre hängt nicht an der Jungfräulichkeit der weiblichen Familienmitglieder meiner Familie. Ehrevoll ist für mich jemand, der anderen Menschen hilft oder sich engagiert für ein besseres Zusammenleben und nicht je-

mand, der andere Menschen kontrollieren oder im schlimmsten Fall tötet, weil man sich nicht an die Regeln der Familie hält. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der jeder Mensch, egal welcher Herkunft oder sexuellen Orientierung, dieselben Chancen und Rechte hat. Mit diesem Leitbild leiten die Jugendlichen die Workshops.

Sh: *Wie sind Sie überhaupt dazu gekommen, sich mit den Themen zu befassen und sich zu engagieren?*

Yilmaz: Das Thema Ehre zieht sich durch mein ganzes Leben durch. Ich bin mit Filmen aufgewachsen, in denen Männer immer auf brachiale Art und Weise die Ehre der Familie mit Gewalt verteidigen. Ich habe aber auch oft türkische oder kurdische Lieder gehört, wo genau diese Gewalt angeprangert wurde. In meiner Jugendzeit wollte ich diese Prinzipien nicht mitmachen. Ich hatte keine Lust auf Beschützer sein 24 Stunden lang, weil mein eigenes Leben dabei auf der Strecke blieb und ich meine Lebenszeit mit schönen Sachen verbringen wollte. „Du lebst nicht, um das Gerede der Leute oder der Nachbarn zu befriedigen. Du lebst nur einmal, mach was draus!“, dachte ich mir sehr oft. Am Anfang habe ich viel geschrieben und meinen ganzen Frust auf Papier gebracht, aber mit Heroes hatte ich die Möglichkeit, an einer neuen Identität und vor allem an einer neuen Form von

Männlichkeit zu arbeiten. Man wird in Deutschland immer noch als „Homo“ oder „Weib“ beleidigt, wenn man dem Bild des eisernen Mannes etwas entgegensetzen will. Männlichkeit und Weiblichkeit ist vielfältig und diese Vielfalt will ich sichtbar machen. Ich möchte nicht, dass Menschen sich für diese Vielfalt schämen müssen. Ich merke aber jeden Tag an unseren Schulen, dass wir in Bezug auf dieses Thema gesamtgesellschaftlich noch viel zu tun haben.

Vielen Dank.

Mit Burak Yilmaz sprach Alexander Spelsberg für Schule heute



© Pascal Bruns

Burak Yilmaz ist Germanist, Anglist und Pädagoge. Geboren und aufgewachsen in Duisburg, setzt er sich für eine geschlechtergerechte Gesellschaft und die Öffnung der Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft ein. Für sein besonderes Engagement erhielt Burak Yilmaz im vergangenen Jahr das Bundesverdienstkreuz.

Die Heroes in die Schule holen?

Interessierte Schulen können sich bei Heroes melden. Der Workshop „Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre – Für Gleichberechtigung“ ist für die Schülerschaft ab der 7. Klasse geeignet.

<https://www.heroes-net-duisburg.de/angebote/workshops/>

Projekte von politischen Initiativen

Politische Bildung ist Wertevermittlung. Ob die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Freiheit in Kunst, Meinung, Religion und Presse oder die Gewaltenteilung und der Föderalismus: Das Grundgesetz ist die Grundlage unseres Zusammenlebens. Initiativen wie die Heroes bieten die Möglichkeit, sich in besonderer Projektarbeit intensiv mit einzelnen Wertethemen intensiv auseinanderzusetzen. Nachfolgend finden Sie weitere Beispiele und Kontaktdaten.

Bildung und Antidiskriminierung zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt

SCHLAU steht für Schwul-Lesbisch-Bi-Trans*-Aufklärung in NRW. Die derzeit neunzehn SCHLAU-Teams in NRW leisten Bildungsarbeit und Sensibilisierung zu geschlechtlicher Vielfalt und sexueller Orientierung. SCHLAU wurde als „best practice“-Projekt der Landesregierung von NRW ausgezeichnet. Eine Übersicht der regionalen Kontakte finden Sie hier: <https://www.schlau.nrw/>

Landesprogramm „... auf dem Weg zur KINDERRECHTESCHULE“

Das Landesprogramm KINDERRECHTE unterstützt Schulen dabei, ihre pädagogische Praxis an der UN-Kinderrechtskonvention auszurichten. Ziel ist es, eine partizipative, inklusive und diversitätsbewusste Lernumgebung für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Schulen können sich bis zum 24. Mai um eine Teilnahme am Landesprogramm bewerben. Alle Informationen dazu finden Sie hier: <http://kinderrechteschulen-nrw.de/>

projectica entwickelt und gestaltet politische Musicalprojekte für Kinder und junge Erwachsene

projectica entwickelt und gestaltet mit Schülerinnen und Schülern Musicalprojekte, die sich gesellschaftsrelevanten Themen zuwenden. Kennzeichnend für ihre Arbeit ist der Einsatz künstlerischer Methoden, in deren Rahmen jungen Menschen komplexe Bildungsinhalte nahegebracht werden. Mögliche Themen sind anstehende Wahlen, Demokratie und Grundrechte. Mehr dazu auf www.projectica.de

Eine Übersicht von Bildungspartnern finden Sie auf der Seite des Schulministeriums: <http://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de>

Konnten Sie gute Erfahrungen mit außerschulischen Partnern und Projekten sammeln? Wir freuen uns auf Ihre Empfehlungen. Schreiben Sie uns an presseservice@vbe-nrw.de

Demokratie- kompetenz stärken



© mem-films / photocase.de

Wie weit sind rechtsextreme und menschenfeindliche Einstellungen tatsächlich in die Mitte der Gesellschaft eingedrungen? Haben Polarisierungen und Konflikte die Norm von der Gleichwertigkeit aller Gruppen verschoben? Gegen wen richtet sich die Ablehnung? Ist die demokratische Mitte geschrumpft oder verloren? Antworten gibt die aktuelle Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld (IKG) entstanden ist und seit 2006 antidemokratische Einstellungen in der deutschen Bevölkerung untersucht. Schwerpunkte der Studie sind Rechtspopulismus, neue rechtsextreme Einstellungen und deren Überlappung sowie Verschwörungsmymen in der Mitte.

Die aktuellen Ergebnisse machen deutlich: Der Großteil der Deutschen befürwortet die Demokratie, begrüßt die Vielfalt der Gesellschaft und fordert eine Stärkung der EU. Doch zugleich äußert ein Drittel auch nicht-liberale Einstellungen zur Demokratie, stellt gleiche Rechte für alle infrage.

*„Das erfordert die Stärkung der Demokratie-
erziehung. Schulen benötigen ausreichend
Freiräume und Zeit, um Demokratie und Werte
grundlegend erlebbar machen zu können“,
kommentiert Stefan Behlau,
Landesvorsitzender des VBE NRW.*

Dabei ist die Zustimmung zu menschenfeindlichen Vorurteilen in denen letzten fünf Jahren nahezu unverändert. Das gilt vor allem für Abwertungen gegenüber Zugewanderten, Muslime und für Antisemitismus, die seit 2014 hoch sind.

Negative Einstellungen gegenüber Asylsuchenden haben sogar zugenommen: Jede zweite befragte Person stimmt negativen Meinungen gegenüber Asylsuchenden zu. Dies ist noch einmal im Vergleich zu 2016 angestiegen, obwohl die Zahl der Asylsuchenden im Befragungszeitraum rückläufig ist. Hingegen sind Sexismus, die Abwertung homosexueller und wohnungsloser Menschen eher rückläufig. Auch Verschwörungsmymen finden generell in der Bevölkerung großen Zuspruch. 46 % meinen, geheime Organisationen würden politische Entscheidungen beeinflussen, und jeder zweite Befragte traut eher den eigenen Gefühlen als Experten, nahezu ein Viertel der Befragten mutmaßt, Medien und Politik steckten unter einer Decke.

*„Bildung kann dabei helfen, Filterblasen zum
Platzen zu bringen und Fake News besser zu
erkennen. Jüngst betonte unser Bundes-
präsident die Wichtigkeit der Digitalisierung
für unsere Demokratie. Für mich ein indirekter
Aufruf an die Länder, die Schulen für die Ver-
mittlung der Medienkompetenz zu stärken“,
erklärt Behlau.*

Mit Blick auf die politischen Orientierungen der Befragten bestätigt sich ein Trend: Wie in den Vorjahren neigen potenzielle Wähler und Wählerinnen der AfD auffallend häufig zu menschenfeindlichen, rechtspopulistischen und rechtsextremen Einstellungen. Insgesamt macht die Studie deutlich: Vordergründig findet sich eine hohe Zustimmung zur Demokratie, die aber zugleich von antidemokratischen und antipluralistischen Überzeugungen begleitet wird. Die Mitte verliert ihren festen Boden und ihre demokratische Orientierung.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat eine neue Mitte-Studie zur Verbreitung von rechtsextremen, menschenfeindlichen und weiteren antidemokratischen Meinungen in der Gesellschaft vorgelegt. Dazu hat ein Forschungsteam des Instituts für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld (IKG) eine wissenschaftliche Umfrage unter 1.890 repräsentativ ausgewählten Deutschen durchgeführt. Die Studienreihe gibt durch die Analyse der Verbreitung und Zusammenhänge von Meinungen Auskunft über die Stabilität und Instabilität der Demokratie. Weitere Informationen zur Mitte-Studie unter www.fes.de.

Es braucht mehr Werte- und Demokratieerziehung an Schulen

Der VBE ist der Meinung: Der zunehmenden Verrohung der Umgangsformen in unserer Gesellschaft und antidemokratischen und antipluralistischen Tendenzen muss bereits in der Schule durch eine intensivere Werte- und Demokratieerziehung begegnet werden.

„Wenn in der jüngeren Generation gestiegene Zustimmungen zu fremdenfeindlichen und rechtsgerichteten Einstellungen festzustellen sind, muss das ein Alarmsignal für uns als Gesamtgesellschaft sein, dem wir bereits in der Schule begegnen müssen“, betont Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender, anlässlich der Ergebnisse der „Mitte-Studie“. Eltern (83 % aller Befragten) wie auch Lehrkräften (98 % aller Befragten) ist das Thema Werte- und Demokratieerziehung an Schule elementar wichtig, wie eine vom VBE beauftragte Umfrage zum Thema Werteerziehung zeigt. Die VBE-Studie macht aber auch mehr als deutlich, dass Schulen häufig die für eine adäquate Umsetzung notwendigen Gelingensbedingungen verweigert werden.

„Steigende Anforderungen an Schule müssen mit den nötigen Ressourcen einhergehen. Wer die Schulen stärkt und angemessen ausstattet, stärkt direkt die Vermittlung der Demokratiekompetenz. Schule ist der ideale Ort für politische Bildung und Wertevermittlung“, erklärt auch Stefan Behlau, Landesvorsitzender des VBE NRW. „Es ist dringend nötig, die Grundvoraussetzungen für die Vermittlung von Demokratie zu schaffen. Schulen benötigen ausreichend Freiräume und Zeit, um eine grundlegende Demokratieerziehung als selbstverständlichen Teil ihrer Schulprogramme zu verankern und erlebbar zu machen. Voraussetzungen dafür sind kleinere Lerngruppen und ausreichend Personal. Wenn es nicht gelingt, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Haltung in einer Demokratie für eine freiheitlich-demokratische Grundordnung entwickeln können, hat

das erschreckende Auswirkungen auf unsere gesamte Gesellschaft“. Beckmann erläutert: „Dass jede Schülerin und jeder Schüler im Laufe der Schullaufbahn ein Grundgesetz erhalten soll, wie es die Kultusministerkonferenz (KMK) jüngst empfohlen hat, ist zwar begrüßenswert, allerdings ersetzt die Übergabe eines Buches noch nicht die fehlende Zeit zur Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und die Verankerung in den Lehrplänen. Und die ist notwendig, um negativen Entwicklungen, wie sie die Mitte-Studie aufzeigt, von Anfang an entgegenzuwirken“, erläutert Beckmann.

Der VBE hat auf Basis der Ergebnisse der von ihm beauftragten Werteerziehungsumfrage folgende Forderungen formuliert:

- Die feste fächerübergreifende Verankerung und deutlich stärkere Priorisierung aller Erziehungs- und Bildungsziele in den Lehrplänen von Schulen.
- Mehr Flexibilität, freie Gestaltungsräume und vor allem mehr Zeit für Schule, um Werte- und Demokratieerziehung zu implementieren und erlebbar machen zu können.
- Basierend auf einem Diskurs von Politik und Gesellschaft die Verständigung auf einen gemeinsamen Wertekanon, der Orientierung für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern bietet.
- Entschiedenenes Handeln von der Politik, welches für die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen, Rahmenbedingungen und Unterstützungsleistungen sorgt. U. a.:
 - die Einsetzung multiprofessioneller Teams,
 - den Ausbau von qualitativer, wertorientierter Ganztagschule und
 - adäquate Voraussetzungen für die Erziehungspartnerschaft zwischen Lehrkräften und Eltern.
- Ein verbessertes, intensiveres und standardisiertes Angebot von Veranstaltungen zur Werteerziehung in allen Phasen der Lehreraus- und -fortbildung, welches die intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Werteverständnis zum Ziel hat.
- Ein verstärktes gesellschaftliches Engagement, welches außerschulische Angebote an Schule heranträgt und Lehrerinnen und Lehrer bei der Werteerziehung unterstützt.

Die Ergebnisse der VBE-Umfrage „Wertorientierung und Werterziehung NRW“ vom 6. November 2018 finden Sie unter www.vbe-nrw.de

Anzeige



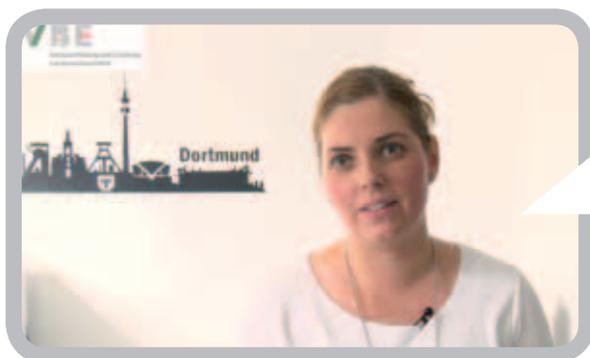
Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!
www.1a-Beamtdarlehen.de
Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



0800 - 8664422
Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren
NÜRNBERGER
VERSICHERUNG
Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
Klaus Wendholt
Prälat-Höing-Str. 19 - 46325 Borken

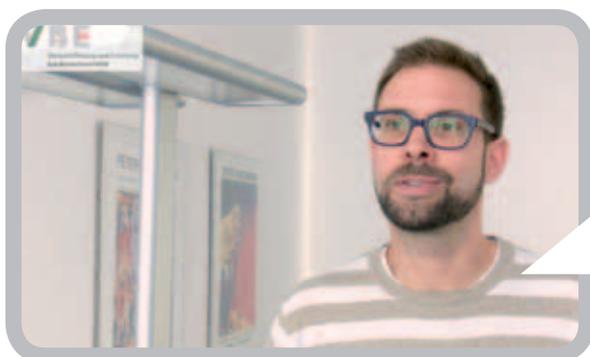
Werterziehung und Demokratie in der Schule?

Wir haben nachgefragt:



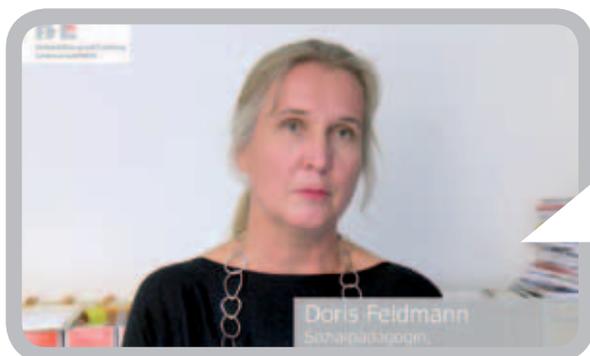
„Schule macht das und das ist auch gut und richtig an der Stelle. Es gibt Kinderparlamente, Schülerparlamente, den Klassenrat – viele Schulen z. B. hier in Dortmund sind auch Schule der Demokratie und haben die entsprechende Plakette bekommen. Nichtsdestotrotz funktioniert es ohne die Kooperation mit den Eltern nicht. Ohne diese Kooperation kann Schule das nicht leisten.“

Andrea Heil,
Grundschullehrerin,
Beisitzerin GS im VBE-Landesvorstand



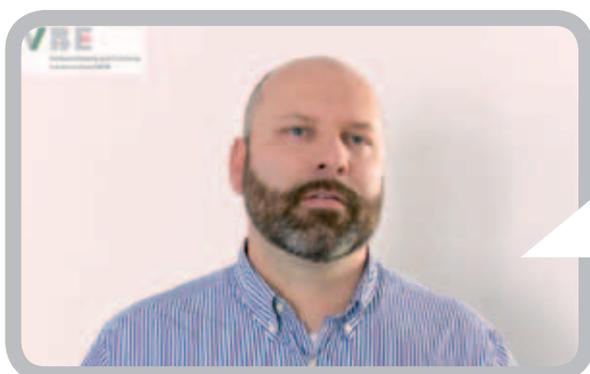
„Wir brauchen natürlich Lehrerinnen und Lehrer, die im Leben stehen und eben auch selber Demokratie leben und bestimmte Haltungen haben. Deswegen finde ich den Beamtenstatus auch sehr wichtig. Wir brauchen Leute, die im Staatsdienst arbeiten, hoheitliche Tätigkeiten erfüllen und das eben auch mit Überzeugung.“

Florian Sandmann,
Sonderpädagoge,
VBE-Bezirksvorsitzender Detmold



„Jede Zeitressource, die wir uns da nehmen, ob das jetzt in Kinderkonferenzen ist oder ob man noch einmal in Klassenkonferenzen zusammensitzt, ist eine sehr sehr gut investierte Zeit.“

Doris Feldmann,
Sozialpädagogin,
Leiterin VBE-Referat Sozialpädagogische Berufe

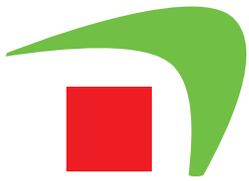


„Ich denke, es ist sehr wichtig, sich gerade in dieser Zeit also Schule darauf einzulassen. Werteerziehung und Demokratie also auch schulisch voranzutreiben und Kindern die Möglichkeit der Entfaltung zu geben, Kindern dort Vorbild zu sein und den Strömungen von Populismus entgegenzutreten zu können.“

Erasmus Mehlmann,
Sonderpädagoge,
Beisitzer FÖS im VBE-Landesvorstand

Unser Video anlässlich zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes finden Sie auf unserer Videokachel unter www.vbe-nrw.de.

Wie stehen Sie zum Thema? Diskutieren Sie mit auf www.facebook.com/vbe.nrw.



DSLK

9. Deutscher Schulleiterkongress
19.–21. März 2020
Kongresszentrum CCD | Düsseldorf



Jetzt mit Super-Frühbucherrabatt
für **279 €** statt ~~499 €~~
bis 31.05.2019 anmelden!

9. Deutscher Schulleiterkongress 2020

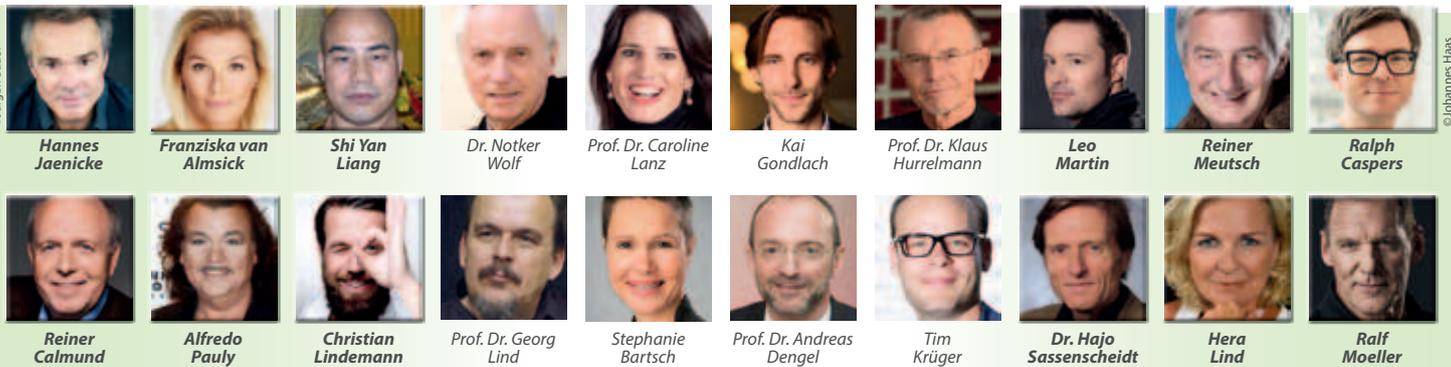
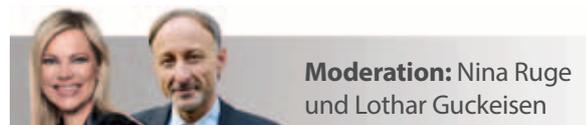
Schulen gehen in Führung – mit mehr als 3.000 Teilnehmern, 100 Vorträgen & Workshops und über 120 Top-Referenten ist der DSLK die größte Fachveranstaltung für Schulleitungen im gesamten deutschsprachigen Raum. Seien Sie dabei!



- Sofort anwendbare Lösungen für Ihren Arbeitsalltag von über 120 Top-Referenten in über 100 zukunftsweisenden Vorträgen & Workshops!
- Intensiver Austausch & wertvolle Networking-Gelegenheiten mit Deutschlands renommiertesten Experten und 3.000 Kolleginnen und Kollegen!

- All-inclusive-Verpflegung einschließlich aller Getränke und VIP-Shuttle-Service – ohne Extrakosten in einem Kongresszentrum der gehobenen Premiumklasse!
- Jetzt ganz ohne Risiko bis zum 31.05.2019 anmelden mit fast 45% Super-Frühbucherrabatt und kostenloser Rücktrittsgarantie!

Hier eine kleine Auswahl unserer über 120 Top-Referenten:



Eine Veranstaltung von:



Exklusiver Gesundheitspartner:



Wir sehen uns auf dem DSLK 2020!

Ausführliche Informationen zum DSLK 2020 unter: www.deutscher-schulleiterkongress.de



Die Städtische Eichendorff-Schule liegt in Osterath, einem Stadtteil von Meerbusch im Rhein-Kreis Neuss. Sie ist eine von zwei Grundschulen in Meerbusch-Osterath.

Wertevermittlung von Anfang an

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, das eigene Verhalten und die Auswirkungen zu reflektieren. Das RAD-Konzept dient außerdem dazu, gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln und soziale Schlüsselqualifikationen zu erlernen.“

Respekt, Achtsamkeit (Aufmerksamkeit) und Disziplin – das sind die drei Regeln, die an der Eichendorff-Schule in Meerbusch-Osterath für alle verbindlich sind. Mithilfe des RAD-Konzept (R = Respekt, A = Achtsamkeit, D = Disziplin) soll an der Schule ein Klima geschaffen werden, das von gegenseitiger **Achtung** und dem **Respekt** vor den Rechten der anderen geprägt ist. In der Eichendorff-Schule, in der Gefühle, Bedürfnisse, Befindlichkeiten und Belange aller Beteiligten wahrgenommen, respektiert und reflektiert werden, kann soziale Kompetenz wachsen. Gemeinsam vereinbarte Rituale für Unterricht und Schulalltag sollen allen Beteiligten Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit während der Schulzeit geben.

Für alle an dieser Schule Beteiligten gilt:

- Jeder muss die Rechte der anderen respektieren
- Jeder Schüler hat das Recht, in Ruhe zu lernen, zu arbeiten und zu spielen
- Jede Lehrkraft hat das Recht, in Ruhe zu unterrichten
- Jeder Erzieher hat das Recht, in Ruhe die Gruppe zu leiten

„Durch unsere Regeln und Konsequenzen möchten wir in erster Linie einen respektvollen Umgang mit Menschen und Sachen erreichen“, erklärt die Schulleiterin Martina Arntjen. „Wie möchten lernbereite Schüler schützen – denn wir legen Wert auf eine ungestörte, spannungsfreie Lernatmosphäre, in der guter Unterricht möglich ist.“

Wie werden die Schülerinnen und Schüler an das RAD-Konzept herangeführt?

Im Laufe des Schuljahres werden die verschiedenen Aspekte des RAD-Konzeptes (Respekt-Aufmerksamkeit-Disziplin) z. B. an einem Projekttag spielerisch und inhaltlich bearbeitet. Auch das Kinderparlament hat immer wieder eicheneinzelne Aspekte auf der Tagesordnung, die dann mit den Klassen kommuniziert werden. Zudem gibt es ein „soziales Training“ in den Klassen 1 und 2 – hier wird auch der respektvolle Umgang miteinander thematisiert und spielerisch erprobt.

Was passiert, wenn die Regeln doch einmal missachtet werden?

Es gibt eine Abfolge von Maßnahmen, die Kinder werden mit ihrem Regelverstoß konfrontiert und müssen in einem anderen Raum (Nachbarklasse, OGS oder Elternsprechzimmer) anhand eines „Denkzettels“ ihr Verhalten reflektieren. Dazu gehört auch ein Vorschlag, wie Sie das Geschehene, den Regelverstoß wieder „gutmachen“ können. Das ist ein wichtiger Schritt, vor allem als Signal für die anderen Kinder oder die „Geschädigten“. Sie müssen sich den Respekt der anderen erneut verdienen. Im Wiederholungsfalle gibt es Elterngespräche, erst mit der Klassenlehrerin, in schweren Fällen auch einen „runden Tisch“ mit Schulleitung, Lehrkraft, OGS-Mitarbeiterin und Eltern bzw. Schüler.

Schülertalk – Themen aus Politik und Gesellschaft

Ein Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Kulturzentrum und Schule

Der „Schülertalk“ findet im Rahmen des Veranstaltungsformats „Talk im DKH“ im Dietrich Keuning Haus in Dortmund statt. Schule heute hat mit Katrin Stüdemann (Leitung Bildungswerk Vielfalt des VMDO e.V. und Teil des Teams Talk im DKH/ Schülertalk, Moderation des Schülertalks) über dieses politische Bildungsangebot gesprochen:



Schule heute: Der Schülertalk bildet die Auftaktveranstaltung zum abendlichen „Talk im DKH“. Welche Idee steckt hinter dieser Veranstaltungsreihe? Wie ist sie entstanden?

Katrin Stüdemann: Der *Schülertalk* ist der kleine Bruder oder die kleine Schwester des *Talk im DKH* (Dietrich Keuning Haus). Letzteren gibt es seit 2016. Der *Schülertalk* kam ein Jahr später dazu. *Talk* ist Teamwork, das heißt konkret: Levent Arslan (Direktor DKH) und Prof. Dr. Aladin El Mafaalani sind die Erfinder des *Talks im DKH*. Ich habe die Idee des Schülertalks eingebracht, und seit kurzem ist Özge Cakirbey mit im Team. Sie moderiert mit Aladin den Abend und berichtet über das, was beim *Schülertalk* gelaufen ist und bringt damit die beiden Talks für alle sichtbar zusammen – eine sehr schöne Entwicklung, wie ich finde.

Der *Talk im DKH* bringt aktuelle gesellschaftspolitische Themen in die Nordstadt und der *Schülertalk* zu den Schülerinnen und Schülern, und das ist sie schon die Idee, eigentlich ganz einfach. Für beide Formate gilt, nicht über, sondern mit den Menschen reden und deshalb dahin gehen, wo die Menschen sind. Unsere Gesellschaft verändert sich mit allen Chancen und Herausforderungen. Die Nordstadt ist der Stadtteil in Dortmund, wo die viel besprochene und beschriebene Diversität unserer Stadtgesellschaft nicht die Zukunft, sondern die Normalität ist.

Politische Diskurse in Schule zu bringen, um die Demokratiebildung von jungen Menschen zu stärken, auch das ist ein wichtiges und richtiges Ziel für ein gutes Miteinander in der Gesellschaft.

Und auch hier wieder der einfache Gedanke es zusammenzubringen: Wenn die tollen, interessanten und manchmal auch sehr berühmten Leute zum *Talk im DKH* kommen und aus fernen Städten hier zu uns – quasi ins Herz Europas – reisen, dann zu sagen: kommt doch einfach drei Stunden früher und nutzt eure Chance mit Schüler/-innen ins Gespräch zu kommen. Und ich kann nur feststellen, es hat geklappt: die Talkgäste fanden und finden die Idee toll, kommen gerne und immer mehr sagen: ich komme gern, aber bitte mit Schülertalk.

Sh: Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig, anzusprechen? Was möchten Sie erreichen?

Stüdemann: Unser erster Gast im *Schülertalk* war Fatih Cevikkollu, Kabarettist, Schauspieler und ein sehr politischer Mensch, dem es nicht darum ging den Schüler/-innen die Welt zu erklären, sondern der sie eingeladen hat, gemeinsam mit ihm über die Welt nachzudenken und zu überlegen, was hat das mit mir zu tun und was kann ich tun. Über 95 Prozent der Schüler des Helmholtz Gymnasiums haben eine Migrationsgeschichte, da ist das Thema NSU nicht nur komplex, sondern auch emotional. Zuletzt war Prof. Naika Foroutan unser Gästin. Thema war: Woher kommst du wirklich? Über Deutschsein, Rassismus und Patriotismus. Es war wie immer im *Schülertalk* – auch hier ging es nicht darum, dass Frau Foroutan den Schüler/-innen Antworten auf die Frage gibt, sondern dass der Dialog mit den Schüler/-innen hilft allen hilft, eigene Antworten zu finden und noch besser eigene Fragen zu stellen.

Der Schülertalk ist wie auch der Talk im DKH nah an den Menschen und ganz oft noch näher an ihren Herzen, das macht den Nachmittag genau wie den Abend so besonders.

Themen des *Talk* sind die Themen unserer Zeit: Zusammenleben, Migration, Integration, Bildung, Religion, Diversität und das Selbstverständnis bei allen, es hat mit mir zu tun. Der *Schülertalk* ist ein politisches Bildungsangebot, in welchem die drei Lernebenen ganz wunderbar vereint sind: kognitives, soziales und emotionales Lernen finden hier regelmäßig statt. In den letzten zwei Jahren hat sich der *Schülertalk* von einem (externen) Angebot für Schüler/-innen zu einer „Plattform“ für einen gemeinsamen politischen Austausch entwickelt. Den Schüler/-innen ist es vielleicht gar nicht so bewusst welche „Topleute und Topthemen“ da bei ihnen sind, wie z. B. Mo und die Arier, Mo Asumang mit „Unsere Zukunft wird gut!“ oder Idil Nuna Baydar; „Jugend zwischen Gesellschaft und Islam?“ Die Lehrkräfte und die Schulleitung sind sich durchaus darüber im Klaren. Die Zusammenarbeit an der Schule ist konstruktiv, bereichernd und vor allem unheimlich entspannt und vertrauensvoll. So ist auch die anfängliche Wehmut darüber verschwunden, das ande-

re Schulen das Angebot nicht annehmen, denn die Möglichkeit besteht, Platz ist genug vorhanden, aber alles braucht seine Zeit, wir nehmen sie uns und machen was draus.

Sh: Wie kommt die Veranstaltung bei den Schülerinnen und Schülern an, was nehmen sie mit nach Hause?

Stüdemann: Da müssen sie die Schüler fragen, kommen Sie doch einfach mal am 6. Juli um 14:00 vorbei. Aula Helmholtz-Gymnasium, Münsterstr. 122 in Dortmund.

Sh: Wie nachhaltig ist aus Ihrer Sicht diese Art von „lebendigem Politikunterricht“?

Stüdemann: Wenn sie den Schülertalk als „lebendigen Politikunterricht“ bezeichnen, dann möchte ich sagen, es ist ein klassisches präventives Angebot: Präventiv im Sinne von Aufklärung, Erfahrbarkeit und Wertschätzung, und das heißt: immer messbare Ergebnisse sind schwer zu liefern, aber der Weg ist ja bekanntermaßen das Ziel.

Der „Talk im DKH“ findet etwa sechsmal im Jahr freitags von 19 bis 22 Uhr statt.

Um 14 Uhr findet jeweils am selben Tag ein SchülerTALK im Helmholtz-Gymnasium statt.

Weitere Informationen gibt es unter www.talk-im-dkh.dortmund.de



Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als Magazin – Zeitgemäß und gut lesbar gestaltet:

Am 23. Mai 2019 feiert das Grundgesetz 70. Geburtstag. Erstmals gibt es nun den vollständigen Text in einem modernen Magazin-Layout: zeitgemäß und gut lesbar gestaltet. Bebildert ist das 124 Seiten starke Heft mit beeindruckenden Satellitenfotos von Deutschland und Europa, die der Astronaut Alexander Gerst auf seiner Mission von der internationalen Raumstation ISS aus produziert hat.

Ein umfangreicher Heftteil mit Infografiken zur Geschichte Deutschlands sowie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte runden das hochwertig produzierte Magazin ab.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als Magazin, inkl. die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und Deutschland in Infografiken

Wurm & Volleritsch GbR; Magazin 122 Seiten

Bestellnummer 2091

Preis: 10,00 Euro

Preis inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop
www.vbe-verlag.de



VBE Verlag NRW GmbH

Zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes am 23. Mai 2019

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland stellt die geltende Verfassung der Deutschen und damit die rechtliche und politische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland dar. Eine ganz besondere Bedeutung haben die im Grundgesetz verankerten Grundrechte, an die der Staat gebunden ist. Die Grundrechte verstehen sich damit weitgehend als Abwehrrechte des Bürgers gegen staatliche Eingriffe. Zudem verkörpern sie eine Werteordnung für alle Rechtsbereiche. Auch das schulische Leben ist von Regelungen, Rechten und Pflichten geprägt. Viele dieser Rechte und auch Pflichten finden ihren Anker im Grundgesetz. Ein schönes Beispiel hierfür ist die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule durch die Schülervertretung. (§ 74 SchulG, BASS 17-51 Nr. 1 SV-Erlass)

Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülervertretung im Rahmen des Auftrags der Schule die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Auf Grundlage dieses Gesetzes dient der SV-Erlass der inhaltlichen Ausgestaltung dieser Rechte.

Folgende Aufgaben nimmt die SV im Namen der Schülerinnen und Schüler wahr:

- Rechtsvertretung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule,
- Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem kritischem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten im politischen und gesellschaftlichen Leben zu befähigen,
- Das Recht, Probleme des schulischen Lebens sowie Beschwerden allgemeiner Art aufzugreifen, sie mit den am Schulleben Beteiligten zu diskutieren und sie über die Schule den Schulaufsichtsbehörden vorzutragen.



© Peshkova / Shutterstock.com

- Das Recht, im Einzelfall eine Schülerin oder einen Schüler ihrer Schule auf deren oder dessen Wunsch bei der Wahrnehmung ihrer oder seiner Rechte gegenüber Schulleitung und Lehrkräften, insbesondere bei Ordnungsmaßnahmen und Beschwerdefällen zu beraten und zu unterstützen.
- Das Recht zur Abgabe von Erklärungen an die Öffentlichkeit im Rahmen des schulpolitischen Mandats.
- Die Vertreterinnen und Vertreter der SV sind in ihren Entscheidungen frei, jedoch der Schülerschaft verantwortlich. Bei der Tätigkeit in den Mitwirkungsorganen sind sie bei Wahlen und Abstimmungen nicht an Weisungen gebunden. Im Übrigen sind sie verpflichtet, Mehrheitsbeschlüsse auszuführen.

Die SV ist dabei Teil der Schule und unterliegt auch selbst den schulrechtlichen Normen. Man kann daran wunderbar erkennen, dass wir auch im schulischen Bereich ein System der Mitwirkung aber auch Gesetzesgebundenheit haben, welches dem demokratischen Staatsgefüge der Bundesrepublik Deutschland auf der Grundlage des Grundgesetzes nachempfunden ist.

Es ist beruhigend für uns und sicherlich ein Verdienst des Grundgesetzes, dass wir diese Grundpfeiler von Wertevermittlung, Demokratie und Mitwirkung bereits unseren Kindern vermitteln, um Entwicklungen vorzubeugen, die wir derzeit in anderen europäischen Ländern feststellen müssen.

RA Martin Kieslinger,
Ltd. Justiziar VBE NRW



Anzeige

Beamtdarlehen 10.000 € - 120.000 €

- Vorteilszins für den öffentl. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

0800 - 1000 500 Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.
Seit über 40 Jahren.

NEUER exklusiver Beamtenkredit

2,50% echter Vorteilszins
effektiver Jahreszins

SUPERCHANCE Teurere Kredite, Beamtdarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen. Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!

Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen

Unser bester Zins aller Zeiten

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- € Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.

Sensationell günstig

AK FINANZ

Exklusivzins
sehr gut

Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel.: (0621) 178180-0
info@ak-finanz.de
www.ak-finanz.de

„Es fehlt das Ja zum Großen und Ganzen“

Parlamentsgespräch über den Wert der Demokratie

Wie ist es angesichts von zunehmendem Populismus und Nationalismus aktuell um die Demokratie bestellt? Darüber haben der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck und der Politikwissenschaftler Dr. Martin Florack beim fünften Parlamentsgespräch „Vom Wert der Demokratie in unsicheren Zeiten“ diskutiert.

Nervosität kennzeichne aktuell die Debatte über den Zustand der Demokratie, sagte Joachim Gauck in seinem Impulsvortrag vor rund hundert Gästen in der Bibliothek des Landtags. „Wir treffen uns in einer Zeit, in der wir alle spüren, dass den Menschen so etwas fehlt wie das große Ganze, das Ja zum Großen und Ganzen.“ Gefühle von Angst und Verunsicherung führten dazu, dass neue Bewegungen und Parteien Zustimmung erhielten. Sie spielten das Thema der „nationalen Fokussierung“ aus, „das wir mit unserem europapolitischen Denken für überholt betrachtet haben“.

Stabilität und Wohlstand

Wenn er Äußerungen von Beobachtern des politischen Geschehens höre, gewinne er manchmal den Eindruck, die Demokratie sei im Scheitern begriffen. „Das ist sie aber keineswegs“, sagte Gauck. „Gerade hier in Deutschland hat sich gezeigt, dass diese immer und fortwährend verbesserungswürdige Struktur von Demokratie in einer ungewöhnlichen Stabilität dasteht.“ Die politischen und rechtlichen Institutionen seien äußerst stabil, und der wirtschaftliche Erfolg sorge für einen Wohlstand, „wie wir ihn nie gehabt haben“. Aufgrund dieser Faktoren sei festzustellen, „dass wir im besten Deutschland leben, das wir je gehabt haben“. Das werde zu wenig wahrgenommen und wertgeschätzt. André Kuper, Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, hob in seiner Begrüßungsrede hervor: „Auch im 70. Jahr des Grundgesetzes liest und hört man von der Verbesserungswürdigkeit der Demokratie.“ Es gebe aber keine bessere Regierungsform, wobei die Demokratie auch eine anstrengende Staatsform sei. „Und sie ist zugleich auch ein Wagnis. Wir trauen einander zu, uns selbst zu

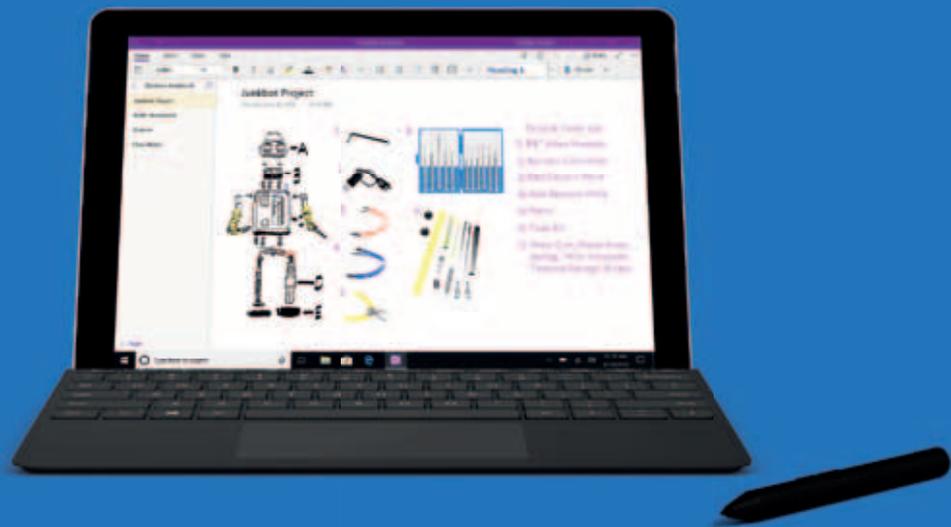


© Hartmann

regieren: Herrschaft aus dem Volk, durch das Volk, für das Volk.“ Kuper fragte nach den Herausforderungen der Demokratie angesichts eines „Wiederauflebens von Populismus und nationalstaatlichem Denken“. Wie solle man damit umgehen, wenn verstärkt Hass und Hetze geäußert werde? Wie könne Demokratie funktionieren, wenn mediale und politische Hysterie an die Stelle von notwendiger Besonnenheit rückten? Diese Fragen bestimmten die anschließende Diskussion. Der Politikwissenschaftler Dr. Martin Florack sagte: „In der Tat haben wir ganz viele Befunde, die darauf hindeuten, dass wir gerade keine extreme Krise haben – auch keine Krise der Demokratie. Und trotzdem reden alle davon.“ Die Skepsis gegenüber der repräsentativen Demokratie sei aber so alt wie die Regierungsform selbst. Da gelte es gegenzusteuern. „Ich erwarte, dass jemand mal parallel zu diesen Apokalypse- und Krisenbeschreibungen der Demokratie eine hoffnungsvolle, positive Botschaft erzählt.“ Es gebe Parteien, die damit in der Vergangenheit extrem erfolgreich gewesen seien. Parlamentarier dürften andererseits nicht über die Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern „hinwegreden“ und reflexartig sagen: „Habt keine Angst, fürchtet euch nicht.“ Etwa vor Phänomenen der Globalisierung. Das verstärke nur Abwehrreaktionen. Ex-Bundespräsident Gauck hob hervor, dass die Demokratie von innen gestärkt werden müsse – durch die Bereitschaft, an ihr mitzuwirken. „Schon bei den Kommunalwahlen merken wir, wie schwierig es ist, engagierte Mitmenschen zu finden, die sich in die Verantwortung nehmen lassen.“ Dabei sei der Wert der Demokratie nicht hoch genug einzuschätzen. Bedürfnisse, aus denen heraus sie gewachsen sei, gehörten ganz zentral zum Kern, „was Menschen wünschen, wollen und was sie vermögen“. Es gebe keine Form von Herrschaft, die so dicht an den Bedürfnissen von Menschen sei „wie dieses System, das jedem Einzelnen, jeder Einzelnen, die gleichen Rechte zuspricht, die jedermann gehören“. Über die unterschiedlichen Ausprägungen, Ziele und Inhalte hinaus müsse es etwas geben, „das uns miteinander verbindet. Und daran zu arbeiten, ist die Aufgabe von Demokraten.“ *tob*

Nachdruck aus Landtag intern April 2019

Unterricht neu gestalten mit Surface Go und Office 365.



Stau am Kopierer war gestern:
Nutzen Sie die Angebote und Lösungen des Microsoft
Digitalpak(e)ts für den Start ins digitale Klassenzimmer.



Jetzt informieren und Angebot anfordern unter:
<https://aka.ms/digitalpaket>

Unfall

Versicherungsnummer

Personennummer

Karte gültig bis

Datum

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

aut
idem

TAG DER LEHRER- GESUNDHEIT

aut
idem

Mittwoch, 25. September 2019, von 10:00 bis 16:00 Uhr
Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund

aut
idem

Arztstern

+++ www.vbe-nrw.de +++ www.vbe-nrw.de +++ www.vbe-nrw.de +++

PROGRAMM-ABLAUF:

9:30 Uhr **Begrüßungskaffee**

10:00– 10:15 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Stefan Behlau, Vorsitzender VBE NRW

10:15 – 11:15 Uhr **Hauptvortrag:**
1 Respekt! Ansehen gewinnen bei Freund und Feind
René Borbonus, Coach, Autor

11:30 – 13:00 Uhr **2 – 13 Workshoprunde I**

13:00 – 14:30 Uhr **Mittagspause mit Buffet**

ab 13:45 – 14:15 Uhr **14 Bewegte Pause – so spart man den Weg ins Fitness-Studio!**
Bärbel Rödiger, Übungsleiterin Prävention Wirbelsäule

14:30 – 16:00 Uhr **15 – 26 Workshoprunde II**

Anmeldung online unter www.vbe-nrw.de. Anmeldeschluss: 12. September 2019.
Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss: 35 Euro (Lehramtsstudierende, Referendare 20 Euro).
VBE-Mitglieder 20 Euro (Lehramtsstudierende und Referendare im VBE 10 Euro).

Workshops

Workshoprunde I (11:30 bis 13:00 Uhr)

- 2** Wertschätzend Klartext reden im Kollegium ohne zu verletzen
Stefan Voth (Berater, Coach)
- 3** Gesunde Stimme – Starker Unterricht
Reinhard Pedé (Profi-Sprecher, Sprechtrainer)
- 4** TAI CHI CHUAN – Chinesische Meditation/Bewegungskunst
Sabine Brake (Pädagogin, Lehrerin für Tai Chi Chuan)
- 5** Eine Körperreise mit intuitivem Malen
Karin Bartscher (Gestalttherapeutin, Wingwave Coach)
- 6** Zeitmanagement – In weniger Zeit mehr erreichen
Sonja Gänsel (Pädagogin)
- 7** Wirbelsäulengymnastik: Mobilisieren – kräftigen – dehnen
Bärbel Rödiger (Übungsleiterin Prävention Wirbelsäule)
- 8** Auf andere Gedanken kommen – Gedankenkreise verändern
Christa Zaremba-Rüdiger (Dipl.-Pädagogin, Organisationspsychologin)
- 9** Gelassene Alltäglichkeit: Lehrgesundheit und Resilienz
Nils Zierath (Coach, Trainer für gewaltfreie Kommunikation)
- 10** Professionell Deeskalieren = Effektiver Arbeitsschutz
Lars Mechler (Gewaltpräventologe)
- 11** Trauma! Wie gehe ich in der Schule damit um?
Katrin Aydeniz (Dipl.-Psychologin, Autorin)
- 12** Haltung – Wer innerlich verkrampft, kann nicht gerade stehen
Thomas Alexander (Dipl.-Psychologe, Leiter der schulpsychologischen Beratungsstelle Oberhausen)
- 13** Gesunde Ernährung in der Schule
Anja Jung (Dipl.-Oecotrophologin, Ernährungsberaterin/DGE)

Workshoprunde II (14:30 bis 16:00 Uhr)

- 15** Wertschätzend Klartext reden im Kollegium ohne zu verletzen
Stefan Voth (Berater, Coach)
- 16** Gesunde Stimme – Starker Unterricht
Reinhard Pedé (Profi-Sprecher, Sprechtrainer)
- 17** TAI CHI CHUAN – Chinesische Meditation/Bewegungskunst
Sabine Brake (Pädagogin, Lehrerin für Tai Chi Chuan)
- 18** Eine Körperreise mit intuitivem Malen
Karin Bartscher (Gestalttherapeutin, Wingwave Coach)
- 19** Zeitmanagement – In weniger Zeit mehr erreichen
Sonja Gänsel (Pädagogin)
- 20** Wirbelsäulengymnastik: Mobilisieren – kräftigen – dehnen
Bärbel Rödiger (Übungsleiterin Prävention Wirbelsäule)
- 21** Auf andere Gedanken kommen – Gedankenkreise verändern
Christa Zaremba-Rüdiger (Dipl.-Pädagogin, Organisationspsychologin)
- 22** Gelassene Alltäglichkeit: Lehrgesundheit und Resilienz
Nils Zierath (Coach, Trainer für gewaltfreie Kommunikation)
- 23** Professionell Deeskalieren = Effektiver Arbeitsschutz
Lars Mechler (Gewaltpräventologe)
- 24** Trauma! Wie gehe ich in der Schule damit um?
Katrin Aydeniz (Dipl.-Psychologin, Autorin)
- 25** Haltung – Wer innerlich verkrampft, kann nicht gerade stehen
Thomas Alexander (Dipl.-Psychologe, Leiter der schulpsychologischen Beratungsstelle Oberhausen)
- 26** Gesunde Ernährung in der Schule
Anja Jung (Dipl.-Oecotrophologin, Ernährungsberaterin/DGE)

Beratungen zu den Themen Schwerbehinderung, Mutterschutz und weiteren Bereichen der Lehrgesundheit durch VBE-Expert/innen

Keine Risiken und Nebenwirkungen. Fragen Sie den VBE!

Weitere Informationen zu den einzelnen Workshops unter www.vbe-nrw.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++



© ohrnezz / photocase.de

Neue VBE-Umfrage zur Digitalisierung in der Schule

An 90 Prozent aller Schulen in Nordrhein-Westfalen fehlen den Lehrkräften dienstliche Computer (bundesweit sind es 81 %). Das geht aus einer aktuellen Umfrage zur Digitalisierung des VBE NRW hervor. Um nicht auf moderne Geräte verzichten zu müssen, nutzen an 15 Prozent der Schulen die Lehrkräfte die Methode „Bring your own device“, bei der Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Tablet oder Smartphone im Unterricht nutzen.

Den Weg „Bring your own device“ sehen auch die Schulleitungen in NRW kritisch. 91 Prozent aller Schulleitungen sehen Nachteile darin, eigene Geräte zu nutzen. Sie befürchten eine zu hohe Anforderung an Lehrkräfte, wenn sie dieselbe Funktion auf unterschiedlichen Geräten und Systemen erklären müssen. Als große Nachteile für Schülerinnen und Schüler sehen die befragten Leitungen, dass nicht allen Kindern und Jugendlichen ein Gerät zur Verfügung steht und durch veraltete oder „uncoole“ Modelle die Gefahr des Mobbing besteht.

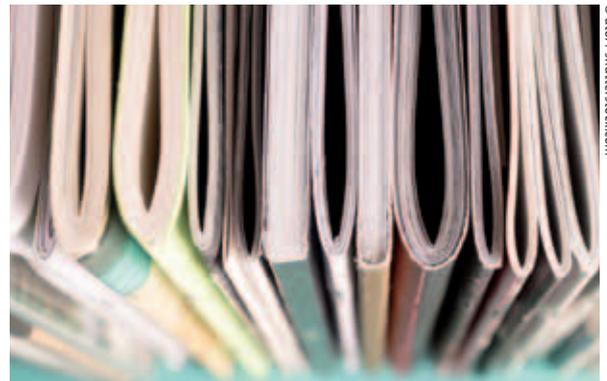
An zwei Drittel der Schulen in Nordrhein-Westfalen fehlen Klassensätze an Tablet-PC und Smartphones. Für Kinder und Jugendliche ist es eine Glückssache des Wohnorts, ob sie eine angemessene und zeitgemäß ausgestattete Schule besuchen können.

Sind Geräte vorhanden, können Schülerschaft und Lehrkräfte nicht an allen Standorten problemlos auf das Internet zugreifen. 69 Prozent der Schulleitungen geben an, dass sowohl schnelles Internet als auch WLAN nicht in allen Klassen- und Fachräumen zur Verfügung steht (Bundesdurchschnitt 63 %).

Für die Betreuung und Verantwortung der IT-Ausstattung ist an nur 62 Prozent der Schulen IT-Fachpersonal im Einsatz.

Aus Sicht des VBE sollten für Wartung und Instandhaltung IT-Fachkräfte eingesetzt werden. Außerdem benötigt jede Lehrkraft ein digitales Arbeitsmittel. Es kann nicht sein, dass es an einigen Standorten nur wenige oder gar keine Dienstrechner für Dutzende Lehrkräfte gibt. Die Welt ist digital und Schule an vielen Standorten noch analog. Für den VBE ist hier mehr als nur ein Update erforderlich, es fehlt schlicht die Grundausstattung. Für Lehrkräfte ist es unfassbar frustrierend, beste Bildung ermöglichen zu wollen, aber weder die Technik noch die nötige Fortbildung oder die Konzepte dafür zur Verfügung zu haben. Der VBE fordert: Für eine erfolgreiche Digitalisierung der Schulen müssen Personal, Ausstattung, Fortbildungen und Medienkonzepte zusammengedacht werden.

Alle Ergebnisse der forsa-Studie finden Sie auf www.vbe-nrw.de.



© utof / shutterstock.com

„Zeitschriften in die Schulen“:

39.000 Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen machen mit

Ab sofort erhalten bundesweit über 230.000 Schülerinnen und Schüler an weiterführenden und beruflichen Schulen einen Monat lang insgesamt mehr als 600.000 kostenfreie Zeitschriften. In Nordrhein-Westfalen nehmen 39.000 Kinder und Jugendliche teil. Ermöglicht wird dies durch das gemeinsame Leseförderprojekt „Zeitschriften in die Schulen“ der Stiftung Lesen, des Bundesverbands Deutscher Buch-, Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten und des Verbands Deutscher Zeitschriftenverleger e.V. (VDZ). 42 ausgewählte Nachrichten-, Sport- und Wissensmagazine, Illustrierte, Kinder- und Jugendzeitschriften bereichern den Unterricht und stärken die Lesekompetenz älterer Kinder und Jugendlicher. Begleitet werden die Zeitschriftenpakete durch didaktische Anregungen für Lehrkräfte und Leseempfehlungen.

Quelle: Stiftung Lesen

Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: a.schubert@vbe-nrw.de.

Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

Zahl der Schüler an privaten Ersatzschulen in NRW gestiegen

163.072 Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen besuchen im zurzeit laufenden Schuljahr private Ersatzschulen. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, sind das 8,6 Prozent aller 1,9 Millionen Schüler an allgemeinbildenden Schulen (ohne Weiterbildungskollegs). Während die gesamte Schülerzahl um 0,7 Prozent niedriger war als im vorherigen Schuljahr (2017/18), erhöhte sich die Zahl der Schüler an privaten Ersatzschulen um 0,3 Prozent. Besonders hoch ist der Anteil der Privatschüler bei den 511.957 Gymnasiasten: Zurzeit werden 16,8 Prozent an privaten Gymnasien unterrichtet. Bei den 319.587 Gesamtschülern beläuft sich der Anteil auf 4,6 Prozent.

Weitere Informationen:

Schüler an privaten Ersatzschulen in NRW 2018/19 (Gemeindergebnisse) <https://www.it.nrw/atom/7027/direct>

Quelle: IT-NRW

Neuausrichtung der Inklusion in NRW

Das „Bündnis für inklusive Bildung in Nordrhein-Westfalen“ wirft Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) Versagen, sogar Täuschung bei der Inklusion vor. Angekündigte Qualitätsverbesserungen entpuppten sich absehbar als substanzlos. Vier Monate vor Beginn des neuen Schuljahres zeichne sich ab, so heißt es aufseiten des Bündnisses, dass keiner der angekündigten sogenannten Qualitätsstandards erfüllt werde.

Quelle: News4teachers.de

Anlässlich der Kritik weist der VBE NRW auf die besondere Rolle der Grundschulen hin, die nicht ausreichend berücksichtigt wird. Alle Grundschulen arbeiten inklusiv, dennoch sind sie in der Neuausrichtung nicht berücksichtigt. Die Grundschulen zu stärken, würde die Qualität der schulischen Inklusion stärken. Es wäre für die Kinder, Eltern und Lehrkräfte ein Gewinn, wenn frühzeitig individuell stärker gefördert werden könnte. Aus Sicht des VBE stärkt eine frühe individuelle Förderung die Bildungsbiografie aller Kinder.



NRW-Hitliste der Abiturleistungskursfächer 2018:

Englisch vor Deutsch und Mathe

72.663 Abiturientinnen und Abiturienten erwarben im Sommer 2018 ihr Abitur an einem Gymnasium oder einer Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, favorisierten jeweils rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler als Leistungskursfach (erstes und zweites Abiturfach) Englisch (39,0 Prozent), Deutsch (34,9 Prozent) und/oder Mathematik (32,2 Prozent). 43,9 Prozent der Abiturientinnen wählten Deutsch und 42,6 Prozent Englisch als Leistungskursfach. Männliche Abiturienten entschieden sich dagegen am häufigsten für Mathematik (42,4 Prozent) und Englisch (34,5 Prozent).

Quelle: IT.NRW

IMMER UP TO DATE

Aktuelles, Video-Interviews, u.v.m. auf

www.vbe-nrw.de

Tagesaktuelle Presseberichte finden Sie auf

 www.facebook.com/vbe.nrw/

 twitter.com/VBE_NRW

 www.instagram.com/vbe_nrw/

**BILDUNG
WERTschätzen!**

Aktiv für Euch.

In der Politik. In den Personalräten.
In der persönlichen Beratung.

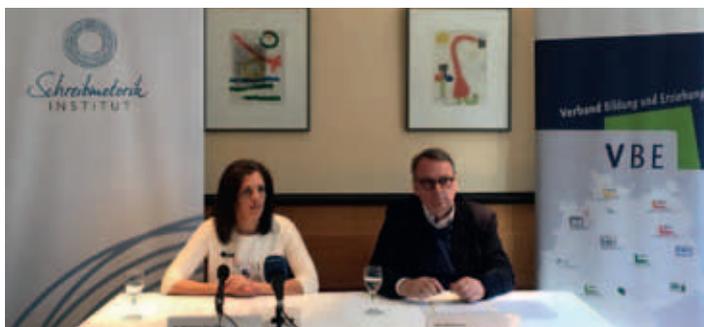
VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Grundfertigkeit im Fokus: Es braucht mehr Zeit für das Handschreiben

Auch in Zeiten der Digitalisierung bleibt das Handschreiben eine wichtige Kompetenz. Das ist eines der Kernergebnisse der im April veröffentlichten Umfrage „STEP 2019“ (Studie über die Entwicklung, Probleme und Interventionen zum Thema Handschreiben), die gemeinsam vom Schreibmotorik Institut und dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) durchgeführt wurde. Allerdings sieht die große Mehrheit der Lehrkräfte in Deutschland eine Verschlechterung der für die Entwicklung einer Handschrift notwendigen Kompetenzen bzw. der Handschrift der Schülerinnen und Schüler allgemein. Der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, betont: „Diese Entwicklung ist nicht nur wegen der schlechteren Lesbarkeit ein Problem, sondern auch weil die Kinder so immer weniger Lust auf das Schreiben haben. Aber beim Handschreiben geht es um alles. Es ist wichtige Kernkompetenz eines jeden Kindes, allein schon weil dabei ganz andere Denkprozesse als beim Tippen angestoßen werden. Deshalb muss es durch die Politik entsprechend gefördert werden.“

Denn die Umfrage hat deutlich gezeigt, dass es an den Bedingungen fehlt, das Handschreiben besser zu fördern. Fast drei Viertel der Lehrkräfte geben an, dass (sehr) häufig zu wenig Zeit für individuelle Förderung in der Schule sei, 64 Prozent, dass (sehr) häufig zu wenig Zeit für das Üben in der Schule bleibe. Über die Hälfte sagen, dass der Lehrplan zu wenig Wert auf das Schreibenlernen lege. Außerdem fehlen Fortbildungsangebote und Hilfestellung für die Lehrkraft. Beckmann kritisiert: „Es fehlt also an den Grundlagen. Wie sollen wir den Kindern das Schreibenlernen beibringen, wenn den Lehrkräften schlicht die Zeit fehlt, sie individuell zu unterstützen? Wenn Kinder dann noch motorische Defizite aufweisen, weil sie auch zu Hause nicht die notwendige Unterstützung bekommen können, geraten wir an die Grenze des Machbaren.“



So verwundert es nicht, dass sich fast alle Lehrkräfte für mehr feinmotorische Aktivitäten aussprechen, wie Basteln, Malen und Kochen. Drei Viertel der Befragten denken, dass ein spezielles schreibmotorisches Training, mehr Üben zu Hause und in der Schule sowie das Wecken von Interesse am Handschreiben helfen könnten. Hier sind auch die Eltern als Rollenvorbilder gefragt. Fast 70 Prozent sehen, dass es mehr individuelle Förderung und gezielte Hilfestellung auch in höheren Klassen braucht. Diese Einschätzung teilt auch die Geschäftsführerin des gemeinnützigen Schreibmotorik Instituts, Dr. Marianela Diaz Meyer: „Eine verstärkte Förderung des Schreibens mit der Hand sollte vom Kindergarten bis in die weiterführenden Schulen und zu Hause gewährleistet werden. Die interdisziplinäre Forschung, wie das Handschreiben gefördert werden kann, ist zudem auszuweiten.“

Informationen zu der Handschreib-Umfrage finden Sie auf der Seite des VBE unter:

<https://www.vbe.de/service/meinungsumfragen/handschreiben-2019/>

*„Es geht aber nicht um ein reines
Fadl! Vielmehr wollen wir für
einen angemessenen Fokus sorgen.
All die Ansprüche, die an Schule
gestellt werden, dürfen nicht den
Blick auf das Wesentliche verstellen.
Es ist erwünscht, dass die Schülerinnen
und Schüler schreiben lernen, denn
hier werden andere Denkprozesse als
beim Tippen angestoßen. Die Politik
muss Wege finden, dies zu ermög-
lichen, zum Beispiel in dem es
im Lehrplänen besser verankert
wird und gleichzeitig mehr Unter-
stützungspersonal für die individuelle
Förderung in die Schulen fließt.“*

Berlin, 9. April 2019

Udo Beckmann

Gleichstellung von Lehrkräften: ETUCE-Workshop in München

Vom 28. - 29. März 2019 fand in München der dritte Workshop zur Unterstützung der Gleichstellung von Lehrkräften durch Lehrgewerkschaften im Rahmen des europäischen Projektes der ETUCE, dem europäischen Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft, statt. Ausrichter der Veranstaltung war dieses Mal der VBE. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 10 europäischen Ländern tauschten sich an zwei Tagen zu neuen Ansätzen und Ideen zur Thematik aus. Begrüßt wurden sie durch den Bundesvorsitzenden des VBE, Udo Beckmann. Status Quo, Herausforderungen und Chancen der Gleichstellung von Lehrkräften in Deutschland stellte Hildegund Rüger, Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrats, dar. Sandra Schäfer, Vorsitzende des BLLV-Bezirksverbands Nürnberg, erläuterte, welche Arbeit im Genderbereich bereits durch den VBE geleistet wird und mit welchen aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sich der Verband derzeit befasst und in Zukunft befassen wird. Als besonders bereichernd wurde von den Teilnehmenden die praktische Arbeit in Kleingruppen zu vielfältigen Bereichen der Gleichstellung wahrgenommen, in denen gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet wurden. Gitta Franke-Zöllmer, verantwortlich für den Arbeitsbereich Internationales des VBE, sowie Ute Foit, Mitglied der Steuerungsgruppe des Projekts, stellten in vielen Diskussionen die Positionen des VBE dar. Erkenntnisse aus dem Workshop werden sie im VBE einbringen, um die Attraktivität des Berufsbildes im Sinne der Gleichstellung weiterzuentwickeln.



Hildegund Rüger (Bayerischer Landesfrauenrat), Ute Foit (VBE NRW) und Gitta Franke-Zöllmer (stellvertretende Bundesvorsitzende des VBE, Arbeitsbereich Internationales)

Praxis trifft Theorie: Bundestreffen des Jungen VBE in Mannheim

Stopp! Ein Schritt zurück. So lautet nicht etwa das Motto des Jungen VBE, vielmehr waren dies wichtige Worte und Handlungen beim Präventionstraining zum Thema „Deeskalation im Schulalltag“, welches ein Programmpunkt des Bundestreffens des Jungen VBE Ende März 2019 in Mannheim war. Dass Gewalt gegen Schülerinnen und Schuler als auch gegen Lehrkräfte nicht toleriert werden darf, ist Konsens aller VBE-Landesverbände. Wie man sich in konkreten Situation aber ganz konkret verhalten sollte und wie wichtig grundsätzlich die eigene Haltung



als Lehrkraft im Umgang mit Gewalt ist, das erfahren und übten die Vertreterinnen und Vertreter des Jungen VBE in Mannheim ganz handlungspraktisch mit einem erfahrenen Präventionscoach. Am Nachmittag stand dann das Thema Pressearbeit im Fokus, hierzu gab Anne Roewer, Pressereferentin des VBE Bund, hilfreiche Tipps und Hinweise. Auch der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, besuchte das Treffen des Jungen VBE und wies dabei unter anderem auf die Bedeutung des Zusammenhalts aller 16 Landesverbände hin – ein Thema, welches auch auf der Agenda des kommenden Bundestreffens des Jungen VBE steht.

dbb bundesseniorenvertretung: Erste Hauptversammlung im Jahr 2019

Unter Leitung der neuen Geschäftsführung tagte vom 08. - 09. April 2019 die Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung in Berlin. Der neue Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung, Dr. Horst Günther Klitzing, erläuterte die Neustrukturierung und erste Arbeitsergebnisse der Vertretung. In seinem Grußwort ging der Bundesvorsitzende des dbb, Ulrich Silberbach, ausführlich auf die aktuellen Herausforderungen und Aufgaben des dbb ein. Unter anderem erläuterte er die Konsequenzen aus dem jüngsten Tarifabschluss für die Beamten und Versorgungsempfänger in den Bundesländern. Eindrücklich wies er



v. l.: Max Schindlbeck, VBE-Bundesseniorensprecher, Dr. Horst Günther Klitzing, Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung, Mathia Arent-Krüger, Vorsitzende der dbb-Landesseniorenvertretung NRW, Gerhard Kurze, stellvertretender VBE-Bundesseniorensprecher

darauf hin, dass die Belastung in vielen Bereichen des öffentlichen Dienstes, so etwa in Schulen, unerträglich geworden sei. Auch das Thema Digitalisierung griff er auf und erläuterte, dass sich auch die Struktur des dbb hierdurch verändern müsse und werde. Einen weiteren Schwerpunkt der Versammlung bildete die Priorisierung der von den Vertreterinnen und Vertretern gegenüber der Geschäftsführung eingebrachten Themen. Die Herbst-Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung findet am 22. Oktober 2019 statt.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

Wahlkampf

„Wählt mich und ich verspreche euch die tollste Klassenfahrtsfete, die ihr je erlebt habt!“ Der Sprecher sonnt sich im Applaus der Viertklässler und ignoriert die vereinzelt Buhrufe aus dem Publikum geflissentlich. Wir befinden uns mitten im Wahlkampf. (Und es ist ein Kampf!) Die Bewerbungsphase ist abgeschlossen. Seit knapp einer Woche hängen die Wahlplakate der potenziellen Klassensprecher. Teilweise äußerst professionell gestaltet, da war wohl der ein oder andere Papa mit Photoshop am Werk. Auf mich könnt ihr immer zählen, nicht nur in Mathe!!! kann man da lesen, oder auch Ich bin zuverlässig, ehrlich und gut in Basketball! Wählt mich zu eurem Klassensprecher! Dann noch ein Foto in Politikerpose, die Hände zum Gruß erhoben. Da geht was! Haben wir im dritten Schuljahr noch profan über die wünschenswerten Eigenschaften desjenigen gesprochen, der das wichtige Amt übernehmen soll, so darf in diesem Schuljahr kräftig die Eigenwerbetrommel gerührt werden. Es ist hochspannend und interessant, wie die einzelnen Kinder sich und ihre Wirkung auf die Mitschüler einschätzen, welche Wortwahl sie treffen und auch welche Versprechungen sie machen. Politisch? Auch das. Da wollen Deals ausgehandelt, Überzeugungen an Mann und Maus gebracht werden – zumindest an Selbst-

bewusstsein mangelt es den Anwärtern nicht! Aber es wird auch bemerkt, wie schmal der Grat zwischen Versprechung, Abmachung und Erpressung ist. Wer hat die besseren Argumente und wer setzt vielleicht stattdessen die potenziellen Wähler mit purem „Wenn ... dann!“ unter Druck? Ich bin Beobachter in dieser spannenden Phase und ich beobachte mit zunehmender Freude. Es ist ein gutes Gefühl, zu sehen, dass die Bemühungen des letzten Jahres Früchte tragen. „Man erntet, was man sät“, nickt Frau Abendroth, als ich hingerissen von der Gruppendynamik berichte. Ja, sie machen mir Freude, die Viertklässler. Aber was war das auch für eine Arbeit: Gesprächsregeln etablieren, Ich-Botschaften anwenden lernen, Klassenrat halten. Immer wieder von Neuem abbrechen, wo Eskalationen drohten, gebetsmühlenartig auf den angemessenen Umgang miteinander hinweisen. Soziales Lernen, wann und wo immer es ging. Und nun, auf einmal: Demokratie! Hammer!



Frau Weh heißt im wahren Leben natürlich anders, aber damit sie lebensnah schreiben kann, möchte sie anonym bleiben. Mehr Texte von ihr unter <https://primimaus.wordpress.com>



Dr. Klaus Spelen: Schule und Islam – wie sich 90 Alltagskonflikte lösen lassen

Schulen ist vom Staat der Unterrichts- und Erziehungsauftrag übertragen worden. Sie nehmen die Aufgabe wahr, indem sie Urteilskraft in den Mittelpunkt von Unterricht und Erziehung rücken. Dazu müssen sie ihre Schülerschaft mit Kenntnissen ausstatten, die zu Haltungen führen. Konflikte können die Erfüllung dieses Auftrags erschweren.

ISBN: 978-3-934-528-40-6

Bestell-Nr.: 1140

Preis: 9,70 Euro

Bestellungen online, per Mail oder Fax an:

www.vbe-verlag.de info@vbe-verlag.de Fax: 0231 433864

VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund



VBE Verlag NRW GmbH



© Susann Meyer

Stopp! Ein Schritt zurück ...

... nicht unbedingt das Motto des Jungen VBE. Am letzten Märzwochenende 2019 waren dies jedoch wichtige Worte und Taten. Die Landesprecher/-innen und weitere Vertreter der Bundesländer setzten sich mit dem Thema „Deeskalation im Schulalltag“ auseinander. Gewalt gegen Schüler und Lehrkräfte darf nicht toleriert werden! Wie aber verhalte ich mich in der Situation, wenn Schüler sich schlagen und treten? Oder gar ich selbst als Lehrkraft angegriffen werde?

Eindrucksvoll zeigte Thorsten Immig, der als Jugendlicher selbst in der Rolle des Täters steckte und nun als Präventionscoach tätig ist, was in solchen Situationen zu beachten und zu tun ist.

Das Wichtigste hinsichtlich der Prävention ist die eigene Haltung – was wir als Lehrer von unseren Schülern erwarten, müssen wir gemeinsam im Kollegium auch vorleben. Kommt es zu Gewalt gegenüber einer Person, so muss eine Konsequenz folgen. In verschiedenen Rollenspielen und Praxiselementen wurde uns gezeigt, was zu tun ist, wenn wir angegriffen werden. Hierzu gehört vor allem der Schritt zurück – denn wir wollen nicht in der Situation bleiben und auch nicht weiter dort hineingehen, und das müssen wir deutlich machen.

Am Nachmittag stand die VBE-Pressearbeit im Fokus. Die Pressereferentin Anne Roewer zeigte den Teilnehmern/-innen wichtige Kriterien, die einen gelungenen Presseartikel ausmachen.

Auch der Bundesvorsitzende Udo Beckmann ließ es sich nicht nehmen, das Bundestreffen des Jungen VBEs zu besuchen. „Wir müssen zusammenstehen und die kleinen Landesverbände unterstützen“, war eine wichtige Aussage von ihm, gilt aber auch gleichzeitig als eine Herausforderung. Das Zusammenstehen aller Verbände der 16 Bundesländer wird auch für ein kommendes Projekt des Jungen VBE gelten, welches wir beim nächsten Treffen realisieren. Ihr könnt gespannt sein!

Zum Abschluss der Tagung wurde Gottfried Hägele, langjähriger JVBE-Sprecher in Mecklenburg-Vorpommern, verabschiedet. Er wird dem Jungen VBE fehlen, dem Verband jedoch treu bleiben.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Bundessprecherin des Jungen VBE, Kerstin Ruthenschröer, welche die Arbeitssitzung professionell leitete. Ebenso bedanken wir uns bei den Landesverbänden Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, die das Bundestreffen in Mannheim im Vorfeld mitgeplant und -finanziert haben.



Junger VBE-Praxistage 2019

9. Oktober 2019, Düsseldorf ★ 19. November 2019, Köln ★ 23. November 2019, Bochum

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch im Jahr 2019 finden unsere beliebten Praxistage statt. Wie immer gilt für alle Workshops: Die behandelten Inhalte können direkt im Unterrichtsalltag ausprobiert und genutzt werden. Aufgrund zahlreicher Nachfragen noch ein Hinweis: Da der Fortbildungsbedarf erfahrungsgemäß besonders in jungen Berufsjahren und für LAAs sehr hoch ist, werden diese Angebote durch den Jungen VBE NRW organisiert. Selbstverständlich sind aber auch alle Kolleginnen und Kollegen, die bereits länger im Dienst, sind herzlich eingeladen – wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Für einen kleinen Mittagsimbiss mit Getränken ist gesorgt.

Kosten: 10 Euro für Nichtmitglieder, Mitglieder frei

(+ geringe Materialkosten – siehe Workshopbeschreibung)

Anmeldung erforderlich

Bitte die gewünschten Workshops und einen Ersatzworkshop angeben für den Fall, dass wir nicht beide Wünsche berücksichtigen können, und bitte angeben, ob eine Mitgliedschaft vorliegt.

Junger
VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Die Workshops:

9. Oktober 2019: Praxistag Düsseldorf

Städtische Eichendorff-Schule, Görresstr. 4, 40670 Meerbusch-Osterath

Workshops:

1. Classroom Management
2. Turnen an Großgeräten
3. Singen macht Spaß
4. QR-Codes

Ablauf

- ab 14:30 Uhr: Stehkafee
15:00 Uhr: Begrüßung
15:10 Uhr: Workshoprunde 1
16:30 Uhr: PAUSE
16:40 Uhr: Workshoprunde 2
18:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Workshops unter: www.vbe-bv-d.de

19. November 2019: Praxistag Köln

Heinrich-Schieffer-Hauptschule, Dellbrücker Mauspfad 198, 51069 Köln

Workshops:

1. Spiele ohne Verlierer
2. Grundlegende Lesefertigkeiten trainieren
3. QR-Codes
4. Musik aus der Tasche
5. Sport für Fachfremde

Ablauf

- ab 14:30 Uhr: Stehkafee
15:00 Uhr: Begrüßung
15:10 Uhr: Workshoprunde 1
16:30 Uhr: PAUSE
16:40 Uhr: Workshoprunde 2
18:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Workshops unter:
s.schauff@vbe-nrw.de, www.vbe-bv-k.de

23. November 2019: Praxistag Arnsberg

Lina-Morgenstern-Grundschule, Havelstraße 12, 44791 Bochum

Workshops:

1. Yoga im Klassenzimmer –
Praxisworkshop zum Schnuppern
2. Grundlegende Lesefertigkeiten trainieren
3. Digitale Helfer für die Grundschule
4. Ein 1. Schuljahr managen
5. Zeitmanagemant –
In weniger Zeit mehr erreichen

Ablauf

- 9:00 Uhr: Stehkafee
9:30 Uhr: Begrüßung
9:40 Uhr: Workshoprunde 1
11:00 Uhr: PAUSE mit Frühstück
11:30 Uhr: Workshoprunde 2
ca. 13:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Workshops unter: www.vbe-bv-ar.de

Erste Hauptversammlung der dbb bundessenioren- vertretung 2019



Delegierte des VBE mit dem neuen Vorsitzenden der dbb-bsv Klitzing
Foto: Alexandra Hagen-Freusberg

Am 8. und 9. April 2019 fand im dbb forum berlin die erste Hauptversammlung der dbb bundesseniorenvertretung in 2019 statt. Die Delegierten der dbb Landesverbände und der Bundesfachgewerkschaften, darunter die Vertreter des VBE, Max Schindlbeck (VBE-Bundesseniorensprecher), Gerhard Kurze (stellvertretender VBE-Bundesseniorensprecher) und Mathia Arent-Krüger (Vorsitzende der dbb landesseniorenvertretung NRW), trafen unter der Leitung der nach dem Bundesseniorenkongress 2018 neu gewählten Geschäftsführung zusammen. Dr. Horst Günther Klitzing, Nachfolger von Wolfgang Specht, fasste in seinem umfangreichen Geschäftsbericht die vom Bundeskongress ausgehenden Impulse, die Neustrukturierung der Geschäftsführung sowie deren erste Arbeitsergebnisse und die schon verabredeten Perspektiven der Verbandsarbeit zusammen.

Wie schon traditionell wurde das Grußwort des dbb Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach zu einer umfassenden Darstellung der aktuellen Aufgaben- und Problemlage von dbb beamtenbund und tarifunion. Dazu gehörten zunächst die Konsequenzen aus dem jüngsten Tarifabschluss für die Beamten und Versorgungsempfänger in den Bundesländern. Darüber hinaus berichtete Silberbach über die Irritationen im politischen Raum durch die überbordende Beratertätigkeit, die unverantwortlichen Kostensteigerungen bei Projekten wie beim Gorch-Fock-Desaster, aber auch über die nicht hinnehmbare Verunglimpfung der Bundeswehr, die als Parlaments-Armee zu schützen sei. Er wies darauf hin, dass die Belastung der Beschäftigten bei der Polizei, der Feuerwehr und dem Zoll sowie auch in Schulen und im Rettungswesen unerträglich geworden sei und die Versuche einiger Bundesländer, durch Öffnungsklausen die Einheits-Krankenversicherung schleichend zu installieren, zu großer

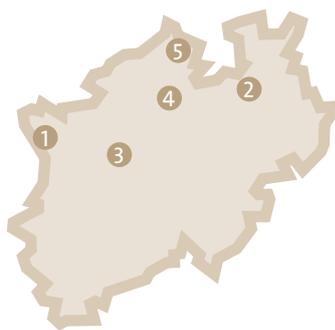
Verärgerung führe. Die unzureichende Umsetzung des Urteils zum Tarifeinheitsgesetz durch die Regierung habe erneut zu einer Klageerhebung durch den dbb geführt. Schließlich erläuterte er, dass die fortschreitende Digitalisierung nicht nur die Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst verändere, sondern auch den Beamtenbund herausfordere, die eigene Struktur für kurzfristiges Reagieren umzugestalten.

Den zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung bildete die Erörterung der Themenpalette, die durch die Abfrage der Geschäftsführung nach den inhaltlichen und organisatorischen Arbeitsschwerpunkten eingegangen war. In zwei Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmer die ihnen wichtigen Themen ermitteln und eine Prioritätenliste erstellen. Hilfreich waren dabei das Mitwirken der Fachleute aus der Bundesgeschäftsführung, wie auch das umsichtige Moderieren durch die Vorstandsmitglieder.

Die Vorstellung des Haushaltsvollzugs 2018 erbrachte ein gutes Ergebnis. Trotz der zusätzlichen Ausgaben für den Bundeskongress konnte der Haushaltsansatz geringfügig unterschritten werden. Es hat sich somit erwiesen, dass der weitsichtige Aufbau von Rücklagen notwendige Voraussetzung war.

Die übrigen Tagesordnungspunkte, die Stellungnahme zum Entwurf eines Besoldungsstrukturenmodernisierungsgesetzes und die Übersicht zu den neuen dienst- und laufbahnrechtlichen Regelungen in Bund und Ländern, wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Mit den Hinweisen auf die Seniorenpolitische Fachtagung am 21. Oktober 2019 und der Herbst-Hauptversammlung am 22. Oktober 2019 beendete der Vorsitzende die Tagung.

Gerhard Kurze



Auf Einladung des VBE-Kreisverbandes Kleve ① nutzen interessierte Lehrkräfte aller Schulformen die Gelegenheit, sich über die Arbeit der LVR Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und über das Konzept der Paul-Moor-Schule, Schule für Kranke, umfassend zu informieren. Herr Djawadi, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, und Herr Busch, Schulleiter der Paul-Moor-Schule, verdeutlichten in ihrem Vortrag die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Schulen und den Lehrerinnen und Lehrern. Daneben ging es auch um das richtige Vorgehen bei Notfällen, die verschiedenen Therapieangebote, Gruppentraining, das Angebot der Migrantenambulanz und die Gestaltung der Übergänge zwischen allgemeinen Schulen und der Schule für Kranke. In der anschließenden Gesprächsrunde konnten die Lehrkräfte ganz praktische Fragestellungen mit den Experten intensiv erörtern.

„Im schulischen Alltag begleiten wir Lehrkräfte immer wieder Schülerinnen und Schüler, die aus verschiedensten Gründen Hilfe durch die Klinik benötigen. Eine professionelle Vernetzung und ein guter Informationsstand sind hier im besonderen Interesse der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Dazu konnte diese Fortbildung wichtige Impulse liefern“, so **Bernd Lindenau**, Vorsitzender des VBE-Kreisverbandes Kleve.



Der VBE-Stadtverband Bielefeld ② organisierte vom 4. bis 7. April 2019 eine Studienreise nach Berlin, an der Lehrerinnen aus dem Grund- und Sekundarschulbereich sowie pensionierte Lehrkräfte teilnehmen konnten. Wir hatten Kontakte zur Anna-Essinger-Montessori-Gemeinschaftsschule geknüpft. Das Schulprogramm steht unter dem Leitbild „Anders lernen, besser lernen – Werkstatt für ganzheitliches Lernen von der Einschulung bis zum Abitur!“

Einen interessanten Einblick erhielten die Lehrerinnen vom Arbeiten in den jahrgangsübergreifenden Klassen 1 + 2 + 3, 4 + 5 + 6 und 7 bis 10. Ein selbst gesteuertes Lernen setzt allerdings voraus, dass die räumlichen, materiellen und personellen Ressourcen stimmen. Es wurde deutlich, wie die Lehrkräfte im Team Lernbegleiter für die Schülerinnen und Schüler sind und sie so die individuellen Lernvoraussetzungen und Förderbedarfe berücksichtigen können. Inspiriert und mit neuen Ideen für den eigenen Schulalltag stand der Nachmittag zur freien Verfügung.

Die Pensionäre hatten sich am Vormittag eine Stadtführung durch Potsdam vorgenommen und am Nachmittag den Besuch des Barberini-Museums. Begeistert waren wir alle von der Picasso-Ausstellung „Das späte Werk aus der Sammlung Jacqueline Picasso“.

Zum Abend traf sich dann die Gruppe wieder im Varieté Chamäleon in den Hackeschen Höfen.

Am Samstag strahlte wieder die Sonne und wir entdeckten Berlin neu von der Wasserseite aus mit dem Schiff.

Am Nachmittag folgte dann ein geführter politisch-historischer Spaziergang durch Berlin. Die besondere Bedeutung der Stadt früher und heute wurde uns an bestimmten Plätzen und Gebäuden dokumentiert. Wir dürfen die Zeit vor dem Mauerfall nicht vergessen. Berlin ist immer eine Reise wert.

Der VBE-Stadtverband Gelsenkirchen ³ hatte im März zum 9. Mal das Lehrerkabarett „die daktiker“ zu Gast: Gleich drei Schulleiter, die an einer Schule mehr oder weniger aktiv sind? Und das in Zeiten langjähriger Vakanzen an vorderster Front? Kann doch in Zeiten knapper öffentlicher Kassen gar nicht sein ... Doch! Am Städtischen Adolphinum ist eben so manches möglich, was anderen Ortes undenkbar erscheint. Und so ist das traditionelle Gymnasium im Schulkabarett der „Daktiker“ nicht nur in Sachen „Leitungsteam“ in der Zukunft angekommen – nein, auch die digitale Welt der guten Schule 2020 prägt zunehmend den Alltag der Pädagogen Willi R. Lass (Andreas Boxhammer), Hildegard Lengowski (Brigitte Lämbsgen), Karl-Eduard Krick (Hans-Peter Königs) und Volker Müller-Liebenstreit (Hermann Josef Skutnik). Das gilt natürlich gleichermaßen für den Pensionär Dr. Aschobald Bass, Hausmeister Maus und – last, but not least – die hochmotivierte Schülerschaft. Wenn dann noch besorgte Eltern mitmischen und dienstbeflissene Kultusbürokraten den Laden aufmischen, bleibt für das Adolphinum nur eins: es schlägt zurück. Und so geht es in „G8, 9, AUS! Das Adolphinum schlägt zurück“ wieder ordentlich zur Sache – Schulentwicklung gibt es eben nicht zum Nulltarif und das alltägliche Bemühen um Chantal und Dustin soll nicht umsonst sein.



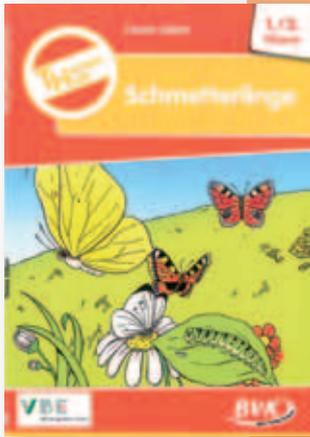
Seit mehr als 33 Jahren (!!) arbeiten die daktiker abends auf der Kabarettbühne auf, was tagsüber in Gymnasium, Gesamt- und Förderschule an Witzigem und Aberwitzigem ihr Berufsleben bereichert. Was als Bunter Abend für die Mitreferendare begann, ist mittlerweile aus den Schulen und Kleinkunsttheatern Nordrhein-Westfalens kaum mehr wegzudenken: die daktiker sind das dienstälteste Lehrerkabarett der Republik und präsentieren nunmehr das mittlerweile schon neunte Programm rund um „ihr“ Adolphinum.

Tanja Michel-Kemper, Christel Rode und Heike Kemmeing aus dem Vorstand des VBE-Stadtverbandes Münster ⁴ begrüßen die Besucherinnen und Besucher der Personalversammlung Grundschule. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind gleichzeitig auf dem Marktplatz vor dem Dom unterwegs, um Münsteraner Mitbürger über die Ungerechtigkeiten auf der A13 aufzuklären. Dabei kamen noch einmal fast 100 Unterschriften für unsere Petition zusammen.



Zu Beginn dieses Jahres konnte unsere Kollegin und langjährige Vorsitzende des ehemaligen VBE-Ortsverbandes Tecklenburger Land ⁵ **Margaret Exler**, auf eine 60-jährige Mitgliedschaft im VBE zurückblicken. Für ihre Generation war es eine Selbstverständlichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Und so engagierte sie sich schon bald nach ihrem Eintritt in den VKLD im Verband, war über viele Jahre Mitglied im örtlichen Personalrat in Tecklenburg bzw. danach in Steinfurt und vertrat darüber hinaus in den 70er- und 80er-Jahren den VBE-Orts- bzw. Kreisverband im Bezirksverband Münster und auch im Referat Primarstufe beim Landesverband. Für Ihr langjähriges Engagement im Verband auf den unterschiedlichen Ebenen wurde sie zur Ehrenvorsitzenden des damaligen Ortsverbandes TE sowie zum Ehrenmitglied des Kreisverbandes ST ernannt. Auch nach ihrer Pensionierung blieb Exler dem Kreisverband aktiv verbunden, nahm bis vor wenigen Jahren regelmäßig an den Sitzungen des Kreisvorstandes teil und schöpfte in ihren Beiträgen aus ihrem großen Erfahrungsschatz.

Leider konnte sie aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmen. So überbrachten im Nachgang die Kreisvorsitzende **Kerstin Ruthenschroer** und **Roswitha Lührmann** als Seniorenbeauftragte des Kreisverbandes Glückwünsche, Urkunde und Blumen und dankten für ihr langjähriges Mitwirken im Namen des Kreisvorstandes.



Themenheft: Schmetterlinge

von *Teresa Zabori*

Schmetterlinge sind aufgrund ihrer vier Entwicklungsstadien sehr besondere Insekten. Der faszinierende Weg vom Ei zum Schmetterling wird in dem Themenheft ebenso aufgegriffen wie der Körperbau, die Ernährung oder die Feinde des Schmetterlings. Als besonderes Extra enthält das Heft ein farbiges Schmetterlings-Memory®, mit dem die Kinder spielerisch verschiedene Schmetterlingsarten und ihre Raupen kennenlernen. Zielgruppe: 1.-2. Klasse

Heft, 32 Seiten, BVK Verlag

Bestellnummer 2055

Preis: 10,90 Euro



DaZ im Sachunterricht: Tiere

von *Ann-Catrin Windler*

DaZ-Kinder brauchen in allen Schulfächern Unterstützung – nicht nur im Deutschunterricht. Die Materialien der Reihe „DaZ im Sachunterricht“ liefern Ihnen praxiserprobte Kopiervorlagen, die sich an genau diesen Punkten orientieren. Kinder mit fehlenden Deutschkenntnissen können mit den angebotenen Hilfsmitteln strukturiert in das Unterrichtsgeschehen integriert werden:

- Anleitungen zu praktischen Übungen oder Experimenten
 - Arbeitsblätter zur theoretischen Festigung des praktisch erworbenen Wissens
 - Lernwörter-Karten zu allen Aufgaben, die das benötigte Vokabular mit Bildern anschaulich erklären
- Aus dem Inhalt: Haustiere, Bauernhoftiere, Zootiere und Insekten. Zielgruppe: 1-4. Klasse

Heft, 48 Seiten, BVK Verlag

Bestellnummer 2069

Preis: 14,50 Euro



Leselauscher Wissen: Haustiere

von *Silke Krome*

Viele Kinder lieben Tiere und wünschen sich ein eigenes Haustier. Sophie, die sich liebevoll um ihren Hund Henry kümmert, begleitet die Leser durch das Buch und stellt die verschiedenen Haustiere vor. Dabei erklärt sie die wichtigsten Grundlagen, wie zum Beispiel die richtige Einrichtung für den Nagerkäfig oder die Körpersprache von Hunden. Auch die Besonderheiten der verschiedenen Tiere, die Versorgung in der Urlaubszeit und das Thema Tierschutz werden angesprochen. Extra: Hörbuch und Stickerbogen im Buch! Zielgruppe: ab 7 Jahren

Die Arbeitsmappe zum Kindersachbuch Leselauscher Wissen „Haustiere“ gibt didaktische Hinweise zum Einsatz des Buches in der Schule. Das im Buch vermittelte Wissen wird durch spielerische Arbeitsblätter abgefragt. Außerdem gibt es Leseaufgaben, Höraufträge und jeweils ein farbiges Memory®. So gelingt motivierende Leseförderung!

Buch, 48 Seiten inkl. CD, BVK Verlag

Bestellnummer 2076

Preis: 15,00 Euro

Arbeitsmappe, Heft 20 Seiten, BVK Verlag

Bestellnummer 2077

Preis: 7,90 Euro

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop
www.vbe-verlag.de



VBE Verlag NRW GmbH

Präambel

Im Bewußtsein seiner
Verantwortung vor Gott
und den Menschen,
von dem Willen beseelt,
als gleichberechtigtes Glied
in einem vereinten Europa
dem Frieden der Welt zu dienen,
hat sich das Deutsche Volk
kraft seiner verfassungs-
gebenden Gewalt
dieses Grundgesetz gegeben.

